Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch.— **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 15 bzw. 60 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 216. **Bromberg, Sonntag den 15. Oktober 1922.** **46. Jahrg.**

Mit gutem Gewissen.

Wer mit gutem, wohl berichtetem Gewissen streitet, der kann auch wohl streiten. Sintemal es nicht fehlen kann, wo gut Gewissen ist, da ist auch großer Mut und keckes Herz. Wo aber das Herz keck und der Mut getrost ist, da ist die Faust auch desto mächtiger und beide, Roß und Mann, frischer, und gelingen alle Dinge besser und schicken sich auch alle Fälle und Sachen desto feiner zum Siege, welchen denn auch Gott gibt. Luther.

Herriot in Warschau.

Auf seiner Rückreise von Moskau nach Paris machte der Bürgermeister von Lyon, Abgeordneter der radikalen Sozialistenpartei und im Augenblick Spezialgesandter in geheimer Mission: Herriot in Warschau Station. Vielleicht ist dieser Mann auch ein Stern am zukünftigen Himmel der französischen Politik, der heute ohne Sterne auskommt und nur voller Geigen hängt. (Die verstimmte Baßgeige Poincarés spielt uns täglich zum Tanze auf!) Doch genug von Sterndeuterei und falscher Musik. Herriot ist sehr sachlich; er ist zunächst Wirtschaftspolitiker und insofern eine seltene französische Erscheinung.

Einem Vertreter des „Nasz Kurjer" erteilte Herriot in einer Unterredung Auskunft über seine Eindrücke in Rußland, der wir folgendes entnehmen: „Bis jetzt hatten wir — so begann der Franzose — noch keinen Vertreter in Rußland, der an Ort und Stelle die tatsächliche Lage hätte prüfen können, die sich nach dem bolschewistischen Umsturz herausgebildet hat. Meine Aufgabe war es daher, mich durch Augenschein davon zu überzeugen, wie es um die politische und wirtschaftliche Lage Rußlands gegenwärtig bestellt ist. Ich habe darum auch das Gebiet gründlich sondiert und nehme jetzt einen besonderen Bericht nach Frankreich mit. Ich weiß, daß die Presse die Mitteilung gebracht hat, ich hätte sowohl mit Sowjetrußland als auch mit der Sowjetukraine einen Handelsvertrag abgeschlossen. Diese Nachricht entbehrt jedoch jeder Grundlage, da ich hierzu keine Vollmachten hatte und ich mit meiner Reise auch keine so weitgehenden Erfolge bezweckte.

Ich bin jedoch zu dem konkreten Antrage gelangt, daß es die höchste Zeit sei, nach Moskau eine französische Handelsvertretung zu entsenden und gleichzeitig in Paris einer Handelsvertretung der Sowjets Aufnahme zu gewähren. Es kann zwar vorläufig noch nicht die Rede davon sein, daß Frankreich schon jetzt die Sowjetregierung de jure anerkennt, wenngleich die Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit der defacto-Anerkennung der Sowjets gleichbedeutend ist.

Auf die Frage des nahen Ostens eingehend, sagte Herriot, daß in dieser Beziehung zwischen der französischen Regierung und den Sowjets fast keine Meinungsverschiedenheiten beständen. Herriot stellte gleichzeitig fest, daß es unmöglich sei, die Frage der Meerengen ohne eine Teilnahme Rußlands zu lösen. Frankreich steht auf dem Standpunkt der vollständigen Freiheit der Meerengen. Es sei möglich, daß man in der kommenden Konferenz in der Frage des nahen Ostens zwischen Frankreich und Rußland zu einer Einigung gelange. Das Meerengen-Problem sei für Rußland von elementarer Bedeutung, die russische Regierung sei an der Lösung dieser Fragen mehr interessiert als Frankreich. Im allgemeinen sei zu erwarten, daß der Orientkonflikt keineswegs auch zu einem Konflikt zwischen Frankreich und Rußland führen werde.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Rußlands ist, so fuhr Harriot fort, noch sehr schwer. Sie bessert sich jedoch von Tag zu Tag. Der durch die Sowjetregierung grundsätzlich zugelassene freie Handel hat sich sehr entwickelt und die wirtschaftliche Expansion des modernen Rußlands ist nur eine Frage der Zeit.

Die Frage der Beziehungen zwischen Polen und Rußland streifte Herriot nur kurz: Ich kann mich auf die Dinge der allgemeinen Politik Polens zu Rußland nicht einlassen, für mich handelt es sich lediglich um die Regelung der Handelsbeziehungen, wobei die Frage akut wird, ob Rußland zur Einfuhr polnischer Waren schon geeignet ist. Die Grenzen zwischen Polen und Rußland sind bereits festgesetzt; sämtliche grundsätzlichen Mißverständnisse sind beseitigt. Die Anknüpfung von Handelsbeziehungen auf einer breiten Grundlage liegt also im Interesse Polens. Obgleich Rußland noch nicht genügende Mengen Bargeld zum Warenankauf besitzt, so ist es doch in der Lage eine genügende Menge Rohmaterial und vor allem Flachs als Gegenwert auszuführen. Importieren müßte es Gegenstände des ersten Bedarfs, d. h. in erster Linie landwirtschaftliche Maschinen und Leinwand. Die Durchdringung Rußlands durch die westliche Industrie wird viel zur Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens beitragen und den Wiederaufbau dieses großen Landes beschleunigen. Wenngleich wir uns darüber klar sein müssen, daß es sich auch hierbei um eine Wirtschaftspolitik auf lange Sicht handelt."

*

Herriot kommt aus Moskau, Stinnes fährt nach Paris. Es sieht ganz so aus, als wollten die Wirtschaftsführer Europas endlich eine Kontinent-G. m. b. H. gründen, nachdem die militärischen und diplomatischen Bemühungen um eine geschlossene „Kontinentalpolitik" trotz des Einsatzes großer Kapitalien an Gut und Blut kläglich gescheitert sind. Nun gut, wir wünschen den Herren Stinnes und Herriot, Lubersak und Krassin die besten Erfolge für das neue Riesenunternehmen und bitten bei der Auszahlung der Dividende auch uns bedenken zu wollen. Wir Deutschen in Polen sind zwar auch nur notleidende Mitteleuropäer, aber doch imstande, ein gutes Stück Arbeit als Geschäftsanteil in das Warenhaus des Wirtschaftsfriedens hineinzustecken.

Wir möchten jedoch vor allzu großem Optimismus warnen. Ohne Wirtschaft kann keine Politik geführt werden, das ist ein Leitsatz gegen den oft gefehlt wurde. Aber ebensowenig lassen sich Wirtschaftsgebäude errichten, ohne daß man auf die übrigen weltanschauungsmäßig oder national begründeten Fundamente der großen Politik Rücksicht nimmt. Ohne nationalen Ausgleich, ohne den Schutz der Minderheiten in Mitteleuropa, vor allem auch in Polen, gibt es keine wirtschaftliche Gesundung in unseren Grenzen. Und was haben die Abmachungen der Herren Stinnes und Herriot für einen Wert, wenn sie nicht wissen, wie der große Gläubiger Europas am anderen Ufer darüber denkt und welchen Richtungsbefehl Lenin dem revolutionären Asien gibt.

Unser Wissen ist Stückwerk und unsere Pläne reichen nur von einem Tag zum anderen. Weise handelt schon der unter uns, der bei dem Gedanken an „morgen" das „übermorgen" nicht vergißt. Was dahinterliegt, werden Generationen zu übersehen vermögen, die nach uns kommen. Dann wird Mitteleuropa vielleicht wieder weit hineinleuchtend in die Zeit auf hohem Berge liegen, während seine zerrissenen Länder heute in tiefe Täler und Schluchten geschmettert sind, ein Opfer übermächtiger Wellen, die über uns Armen zusammenschlagen.

Merkt es euch, ihr deutschen Männer:
16 ist der deutsche Nenner,
Merkt es euch, ihr deutschen Frauen:
Nur der **16** dürft ihr trauen.
Prägt es ein in eure Seelen:
Alle müssen **16** wählen!

Für einen König von Polen.

Der konservative „Dziennik Poznanski" polemisiert mit den Gegenausführungen der Organe des Landeschefs und der sozialistischen „Robotnik" in der Frage der Wiederherstellung der Monarchie in Polen. Das Blatt weist darauf hin, daß eine Militärperson als Präsident der polnischen Republik immer eine persönliche Regierung anstreben wird. Das Recht und die wirtschaftlichen Faktoren werden ihm unzugänglich sein. Ein aus dem Stande der Rechtsgelehrten gewählter Präsident wiederum kann wohl ein treffendes Urteil über den Wert und die Dauer internationaler Verträge besitzen, kann aber niemals die Einhaltung dieser Verträge durch bewaffnete Streitkräfte erzwingen. Im polnischen Außenamte regierten und regieren politische Analphabeten (Leute, die nicht schreiben und lesen können). Unsere „Souveräne" sind der Ansicht, daß man zur Führung der Außengeschäfte durchaus keine besondere Ausbildung nötig hat. Wenn die Frage der Besetzung des Auswärtigen Amtes so schlecht bestellt ist, welche Garantien sind dann dafür vorhanden, daß der Präsidentenposten nicht durch einen ehrgeizigen Analphabeten besetzt werden wird, der das Grammophon unverantwortlicher und schädlicher Faktoren sein wird. Der Präsident der Republik wird seine Wahl immer einem Parteisiege zu verdanken haben und in den Augen der besiegten Partei immer als ein Werkzeug der Sieger gelten. Nur ein König als bleibender Faktor kann zugleich würdig auftreten und seine Vermittlung kann dazu führen, daß die sich gegenseitig bekämpfenden Pariciene die Hände zu einer gewissen konkreten Arbeit für das Wohl des Staates reichen. In den Ostwojewodschaften gibt es zahlreiche Fremdstämmige, bei denen das Gefühl des Patriotismus für den polnischen Staat erst mit Einzug eines polnischen Königs vorhanden sein wird. Wenn man noch in Betracht zieht, daß die Deutschen Rußland langsam beherrschen werden, solange Polen noch Republik ist, den Zarenthron wieder aufrichten, so wird die Mehrheit der Bevölkerung dieser Wojewodschaften den Zaren als ihren Monarchen ansehen. Das verworrene Knäuel der polnisch-Danziger Beziehungen wird nur durch einen polnischen König günstig entwirrt werden können. Solange in Polen eine republikanische Staatsverfassung vorhanden ist, ist keine Form der Verengung der rechtlich staatlichen polnisch-Danziger Banden möglich. Wir verlieren immer mehr von unseren Rechten in Danzig und die Politik des englischen Kommissars bewegt sich systematisch nach dieser Richtung. Die Bildung einer polenfreundlichen Richtung im Sinne der Wirtschaftsinteressen ist unmöglich, denn die Danziger glauben nicht an den wirtschaftlichen Sinn unserer „Souveräne". Dagegen ist die Form einer realen Union mit einem polnischen König, der zugleich Fürst von Danzig sein und die Rolle des Kommissars Hacking ausüben würde, durchaus denkbar, wofür die Geschichte zahlreiche Beispiele liefert. Nur ein König ist in der Lage, die Traditionen wieder zu erneuern und nur ein König könnte die Achtung der Danziger erlangen, wie es bei einem polnischen Präsidenten niemals der Fall sein wird.

(Wenn wir Deutsche in Polen keine loyalen Staatsbürger wären, würden wir empfehlen, die Dynastie Kierski mit der polnischen Krone zu beleihen. Der „Dziennik Poznański" würde dann Hofzeitung werden, aber auch bald über den Untergang des Königreiches berichten müssen. Deshalb verzichten wir auf diesen König. D. Red.)

Großlitauische Forderungen.

Bekanntlich hat die litauische Regierung vor einiger Zeit an die Botschafterkonferenz eine Note gerichtet, in der sie die bedingungslose Angliederung des Memelgebiets an Litauen verlangt. Jetzt haben auch, wie das „Memeler Dampfboot" meldet, die Memeler Großlitauer sich mit Vorschlägen an die Botschafterkonferenz gewandt, die auf die restlose Auslieferung des Memellandes an Litauen abzielen.

Diese Vorschläge werden in großlitauischen Propagandablättern veröffentlicht. Dabei spielen sich die

Danziger Börse am 14. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 26 **Dollar 2650**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Memeler Großlitauer als die litauischen Organisationen des Memelgebiets auf. Es soll damit wohl der Anschein erweckt werden, als ob diese großlitauischen Vorschläge von sämtlichen Litauern des Memelgebiets ausgehen, obwohl es sich doch nur um Forderungen einer ganz geringen Minderheit, etwa 2 Prozent, der gesamten Bevölkerung des Memellandes handelt. Die Großlitauer sagen in ihren Vorschlägen:

Am zweckmäßigsten erscheint eine lose Angliederung in der Form, daß für den „Gesamtstaat" gemeinsam sein sollen: 1. Die auswärtigen Angelegenheiten, einschließlich des Konsulatswesens. 2. Der Landesschutz. — Eine militärische Dienstpflicht darf im Memelgebiet nicht eingeführt werden. 3. Das Verkehrswesen. Die Verkehrsmittel des Memelgebiets sind nicht nur auf der bisherigen Höhe zu erhalten, sondern auch den wachsenden Bedürfnissen entsprechend auszubauen. 4. Das Münzwesen. 5. Das Zollwesen.

Seine volle Selbstverwaltung soll das Memelgebiet in folgenden Angelegenheiten behalten: 1. der direkten Steuern und Verbrauchsabgaben, 2. des Kultus, 3. der Justiz, 4. der sozialen Fürsorge, 5. aller anderen hier nicht aufgeführten inneren Angelegenheiten. Das Memelland soll einen „nach den Grundsätzen der litauischen Verfassung gewählten Landtag" erhalten, mit den oben erwähnten „vollen" Selbstverwaltungsbefugnissen, und auch ein von ihm bestelltes Landesdirektorium, das aber vom litauischen Staatspräsidenten bestätigt werden muß.

Das „Memeler Dampfboot" weist diese Vorschläge entrüstet zurück, da die Großlitauer bei ihrer geringen Zahl nicht befugt sind, auch nur für die Litauer des Memelgebiets zu sprechen und verweist mit Recht darauf, daß der „Landesschutz" zu einer Beherrschung des Memelgebiets werden würde, bei dem die Bewohner des Memelgebietes in die Rolle von Heloten herabgedrückt werden.

Die deutsche Notverordnung gegen die Devisen-Spekulation.

Reichspräsident Ebert hat eine Notverordnung gegen die Spekulation mit ausländischen Zahlungsmitteln erlassen. Diese Notverordnung ist der erste Schritt der Reichsregierung auf diesem Gebiete. Ihm wird bald ein Gesetzentwurf nachfolgen, der augenblicklich ausgearbeitet wird und in kurzer Zeit bereits den gesetzgebenden Körperschaften zugehen soll. Der wesentliche Inhalt der Notverordnung ist folgender:

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1. Die Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln darf bei Inlandsgeschäften im Sinne des § 1 Absatz 3 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 nicht gefordert, angeboten, ausbedungen, geleistet oder abgenommen werden. Im Kleinhandelsverkauf ist auch die Preisstellung in inländischen Zahlungsmitteln auf der Grundlage einer ausländischen Währung verboten. Entsprechende Vorschriften für sonstige Inlandsgeschäfte bleiben vorbehalten. Die Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung sind Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen, Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel.

§ 2. Der Erwerb ausländischer Zahlungsmittel ist nur nach vorheriger Genehmigung der Prüfungsstellen zulässig, in deren Bezirk der Auftraggeber seine gewerbliche Niederlassung, mangels solcher seinen Wohnsitz, mangels solchen seinen Aufenthalt hat. Der Genehmigung bedarf es nicht, wenn der Auftrag von der Reichsbank oder von Banken oder Bankiers oder von einer Person oder Personenvereinigung erteilt ist, die im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen ist und der die zuständige Handelskammer eine Bescheinigung darüber erteilt hat, daß ihr Gewerbebetrieb Geschäfte regelmäßig mit sich bringt, zu deren Abwickelung Zahlungen nach dem Auslande notwendig sind.

§ 3. Die in § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 bezeichneten Banken und Bankiers dürfen Verkaufsgeschäfte über ausländische Zahlungsmittel nur abschließen, wenn sie sich über die Person des Antragstellers vergewissert haben.

§ 8. Mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und mit Geldstrafen in Höhe des ein- bis zehnfachen des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer vorsätzlich den Vorschriften des § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 oder den Vorschriften des § 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt,
2. wer vorsätzlich den Vorschriften des § 2 zuwider ausländische Zahlungsmittel ohne die vorherige Genehmigung der zuständigen Reichsbankanstalt erwirbt.

In gleicher Weise werden Inhaber von Bankgeschäften, deren gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte und Angestellte bestraft, wenn sie vorsätzlich den Vorschriften des § 2 zuwider ausländische Zahlungsmittel ohne die vorherige Genehmigung der zuständigen Reichsbankanstalt abgeben.

Wer die Tat fahrlässig begeht, wird mit Geldstrafe bis zum Fünffachen des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel bestraft. In den Fällen des Absatz 1 bis 2 kann in leichteren Fällen auf eine geringere als die zulässige Mindeststrafe erkannt werden.

§ 13. Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. Oktober 1922.

gez. Reichspräsident Ebert.

Die Arbeitslosigkeit in Polen.

Laut Informationen, die verschiedenen Pressevertretern vom Vizeminister für Arbeit und öffentliche Fürsorge, Simon, erteilt wurden, läßt sich in Polen vom 1. Febr. d. J. an ein andauerndes Sinken der Zahl der Arbeitslosen feststellen. Im Februar war die Zahl der Arbeitslosen infolge der massenweisen Rückwanderung, der in der Industrie eingetretenen Krise sowie der durchgeführten Demobilisierung bedeutend gestiegen und belief sich auf 221 444 Personen. Von diesem Zeitpunkt an war diese Ziffer jedoch in stetem Abnehmen begriffen und betrug am 26. 8. 22, dem letzten Datum der statistischen Ermittelung, nur noch 69 962 Personen. Im Laufe dieser siebenmonatigen Zeitperiode wurden notiert

am 1. Februar 221 444 Arbeitslose,
am 1. März 206 442 Arbeitslose,
am 1. April 170 125 Arbeitslose,
am 1. Mai 148 625 Arbeitslose,
am 1. Juni 128 916 Arbeitslose,
am 1. Juli 98 581 Arbeitslose,
am 1. August 85 240 Arbeitslose,
am 26. August 69 962 Arbeitslose.

Im Vergleich mit England z. B., wo die Zahl der Arbeitslosen am 1. Juli d. J. 1 305 345 Personen betrug, und mit Italien, wo in derselben Zeit mehr als 410 000 Arbeitslose gezählt wurden, befindet sich Polen in einer weit glücklicheren Lage. Im gegenwärtigen Augenblick aber dürfte die Zahl der Arbeitslosen wieder gestiegen sein, und zwar infolge der Beendigung der Feld- und Forstarbeiten im Lande selbst wie auch im Auslande was immer eine starke Rückwanderung nicht qualifizierter Arbeiter aus Österreich und Deutschland zur Folge hat.

Der Waffenstillstand von Mudania.

Aus Paris meldet W. T. B.: Die wesentlichen Bestimmungen des von den militärischen Delegierten Englands, Frankreichs, Italiens und der Türkei abgeschlossenen Abkommens zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes zwischen Griechenland und der Türkei lauten:

Die Feindseligkeiten werden aufhören, wenn das getroffene Abkommen in Kraft getreten ist.

Die griechischen Truppen sollen sich auf das linke Ufer der Maritza zurückziehen. Das rechte Ufer wird von alliierten Abteilungen besetzt; darunter fällt auch der Brückenkopf von Adrianopel.

Die griechischen Truppen und Behörden sollen sobald wie möglich Thrazien räumen. Spätestens 30 Tage nach Beendigung der Räumung soll die Zivilgewalt in die Hände der türkischen Behörden gegeben werden.

Die Räumungs- und Übergabemaßnahmen vollziehen sich unter Leitung der alliierten Kommissionen. Zu ihrer Unterstützung bleiben etwa sieben alliierte Bataillone in Thrazien. Die alliierten Kommissionen und Truppen werden spätestens 30 Tage nach Beendigung der Räumung zurückgezogen.

Die Regierung der Nationalversammlung von Angora verpflichtet sich, bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages keine Truppen nach Ostthrazien zu befördern, noch dort eine Armee auszuheben oder zu unterhalten.

Die Konvention tritt in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober um Mitternacht in Kraft.

*

Paris, 14. Oktober. (Drahtnachricht.) Der allgemeine Rückzug der türkischen Truppen aus der Umgebung von Tschanak hat jetzt begonnen.

Das Ende der „Lusitania“-Lüge.

„Die „Lusitania“ war für den Kriegsdienst bestimmt durch das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland als Hilfskreuzer.

Aber zu der Zeit der Versenkung wurde sie nicht so genannt und wurde als Passagiere und Fracht tragendes Handelsschiff benutzt. Sie war unbewaffnet und trug Neutrale und Nichtkämpfer zusammen mit verschiedenen Arten von Infanterieausrüstungen, Kriegsbedarf und Ähnlichem.“

Entscheidung des amerikanischen Obersten Bundesgerichtes vom 5. Mai 1922.

Dieses hochinteressante Urteil ist gefällt worden im Zusammenhang mit einem Prozeß der Erben Vanderbilts gegen die Travellers Insurance Co., wobei die Ansprüche der Kläger abgewiesen worden waren. Das Urteil ist von so überraschender politischer Bedeutung, daß einige wichtige Sätze aus ihm der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollten.

In der in Frage stehenden Versicherung war die Haftung der Gesellschaft ausgeschlossen für den Todesfall des Versicherungsnehmers infolge einer Kriegshandlung. Das Gericht hatte also zu untersuchen, ob die Versenkung der „Lusitania“ durch ein deutsches Unterseeboot eine ordnungsmäßige Kriegshandlung gewesen ist. Es wird in dem Urteil nun zunächst festgestellt, daß das deutsche Unterseeboot ohne Zweifel als ein rechtmäßiges Kriegsmittel der deutschen Regierung angesehen werden müsse. Von Munition ist in dem Urteil nicht die Rede. Man kann sie aber unter dem „Ähnlichen“ durchaus verstehen.

In langen Auseinandersetzungen kommt das Gericht zu dem Schluß, daß der Tod des Versicherten an Bord der „Lusitania“ als eine Folge des Krieges bezeichnet werden muß. Das Argument, daß die Versenkung keine Kriegshandlung gewesen sei, könne nicht zugegeben werden.

Die Behauptung, daß die Versenkung der „Lusitania“ außerhalb des Kriegsrechts geschehen sei, und daß die „Lusitania“ keinerlei militärische Bestimmung gehabt habe, daß es sich also lediglich um einen Roheitsakt verbrecherischer Elemente handelte, Behauptungen, mit denen die amerikanische Nation vornehmlich in den Krieg gehetzt wurde, sind durch den Urteilsspruch des amerikanischen höchsten Gerichtshofes klipp und klar widerlegt.

Vor dem Urteil im Rathenauprozeß.

Mit einer aufregenden, fast erschütternden Szene begann, so berichtet der Korrespondent der „D. A. Z.“ seiner Zeitung, die Donnerstag-Verhandlung im Rathenauprozeß. Der Vorsitzende deutete die Möglichkeit an, daß bei Werner Techow nicht Mittäterschaft, sondern Beihilfe angenommen werden könnte. Dann kam er auf die von ihm gleich zu Beginn des Prozesses an Techow gerichtete Fage zurück: Haben Sie unter Zwang gehandelt, als Sie sich entschlossen, das Auto zu steuern? Techow antwortete damals mit Nein. Er wies damit die Hand zurück, die bereit zu sein schien, ihm wenigstens das Leben zu retten. Jetzt, zwischen Leben und Tod, erging die Frage nochmals an den Angeklagten. Techow, in militärischer Haltung die Hacken zusammenschlagend, trat an den Richtertisch. Er verneinte abermals, und erst auf das eindringend wiederholte Zureden des Vorsitzenden, er möge an sich selber, an seine Familie, seine Mutter denken, aber auch daran, daß er die Wahrheit zu sagen habe, entschloß sich Techow, die Rücksicht auf Kern, die ihm bisher den Mund verschlossen hatte, fallen zu lassen und weinend zu bekunden: Ich habe unter furchtbarem Zwang gehandelt und in der Angst um mein Leben, denn Kern sagte mir in drohendem Tone: „Wenn Sie nicht einschlagen, dann schieße ich Sie nieder!“ Mit atemloser Spannung war jeder im Saale, vom Vorsitzenden bis zum Zuhörer, dieser Szene gefolgt, und wie ein Aufatmen der Erleichterung ging es durch die Zuhörerschaft. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen und nach den scharfsinnigen Ausführungen des Oberreichsanwalts hatten wohl viele nicht mehr an der Schuld Techows gezweifelt und waren mit dem Anklagevertreter der Meinung gewesen, daß jenem nach dem Gesetz die Todesstrafe gebühre. Aber jetzt regen sich doch gewisse Gefühle für den jungen Mann, der eine mißverstandene Kameradschaft bis zum letzten Augenblick zu wahren gesucht und sich erst im Angesicht des Todes entschlossen hatte, die letzten Rücksichten fallen zu lassen.

Im übrigen zeichnet sich bis jetzt die Verteidigung durch große Ruhe, Objektivität und das vorzugsweise Betonen der rein juristischen Seite der Sache aus. Sie fand wohl gerade darum bei den Männern, die den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bilden, den Berufsrichtern, wie auch den Laienbeisitzern, ein aufmerksames Auditorium. Eine politische Diskussion hat es im Sitzungssaal bisher nicht gegeben, und die Verteidigung vermied diese denn auch heute mit erkennbarer Geflissenheit. Die Hauptschwierigkeiten bestehen darin, bei der großen Zahl der Angeklagten das Ausmaß der Schuld jedes Einzelnen festzustellen, insbesondere, da bei einzelnen Angeklagten ausschließlich Indizien in Betracht kommen. Die Verteidigung ließ sich denn auch keine wirkliche oder vermeintliche Lücke in der Beweisführung des Oberreichsanwalts entgehen und versuchte wiederholt, Ebermayer durch Ebermayer zu schlagen, indem sie ihm seinen glänzenden Kommentar zum Strafgesetzbuch entgegenhielt. Der Oberreichsanwalt rüstet sich aber bereits auf eine scharfe Replik. Wie er in der Pause gesprächsweise die Verteidigung wissen ließ, wird er jedem einzelnen der Herren Verteidiger ausführlich antworten.

Republik Polen.

Ankauf von Eisenbahnmaterial in Frankreich.

Der Ministerrat beriet in einer der letzten Sitzungen über den Ankauf einer größeren Anzahl von Lokomotiven und Waggons in Frankreich, welche zur sog. „Armistique“ d. h. dem Betriebsmaterial gehören, das Deutschland an Frankreich liefern mußte. Frankreich ist bereit, dieses Material, bestehend aus ca. 6000 Lokomotiven und 60 000 Waggons, sobald als möglich zu verkaufen, und zwar aus dem Grunde, weil es erstens selbst über genügend rollendes Material verfügt, so daß die französischen Waggonfabriken augenblicklich keine Bestellungen haben, und zweitens deshalb, weil Frankreich im gegenwärtigen Moment mit einer größeren Reform seines Eisenbahnwesens, das schon heute in ganz Europa an erster Stelle steht, beschäftigt ist. Aus diesem Grunde stellen sich auch die Verkaufsbedingungen für Polen als überaus günstig dar. So verlangt Frankreich z. B. für eine Lokomotive aus der „Armistique“ 9940 Dollar, während die schwedischen Lokomotiven ca. 35 000 Dollar, die amerikanischen Baldwin-Lokomotiven 30 600 Dollar, die belgischen 24 500 Dollar, die italienischen 23 700 Dollar und die deutschen gegenwärtig 18 000 bis 20 000 Dollar kosten. Polen beabsichtigt den Ankauf von 102 Lokomotiven zu 94 Tonnen und 8 D-Zuglokomotiven der Serie „S“ sowie 4800 Waggons, darunter 20 Personenwagen.

Beschlagnahme von Zeitungen.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 14. Oktober. Das neue Blatt „Zeitungsexpreß Poranny“ als Ersatz für den konfiszierten „Kurjer“ wurde gleichfalls beschlagnahmt. Der „Kurjer“ benutzt den Vorfall zu weiteren Angriffen auf die Regierung, unter der ein derartiges Vorgehen gegen die Presse möglich sei, da in Polen keine Präventivzensur bestehe und die Beschlagnahme vor der Ausgabe des Blattes erfolgte. Diesen Gedanken unterstreicht die gesamte Rechtspresse. Der „Kurjer“ selbst will ein Verfahren gegen den Polizeipräsidenten wegen Überschreitung seiner Amtsbefugnisse einleiten und bringt einen Leitartikel gegen den Ministerpräsidenten und den Finanzminister. Man hat den Eindruck, daß der ganze Vorfall ihm eine willkommene Möglichkeit zur Reklame bietet.

Kredite für die Großindustrie.

Wie mitgeteilt wird, erwartet das Ministerium für Handel und Industrie, daß ihm binnen kurzem ein gewisser Fonds zur Erteilung von Vergünstigungskrediten an die Großindustrie zur Verfügung gestellt wird. Die zeitweilig eingestellte Aktion der Krediterteilung dürfte demgemäß in Kürze wieder aufgenommen werden. Die Besitzer von größeren Industrieanlagen, die einen Kredit erlangen wollen, können bereits jetzt ihre Gesuche einreichen. Diese Gesuche müssen an die Industrieabteilungen bei den zuständigen Wojewodschaften, in denen sich das Unternehmen befindet, gerichtet werden. Hier können die Interessenten auch alle diesbezüglichen Informationen einholen. Gesuche, die an das Ministerium für Handel und Industrie direkt gerichtet werden, bleiben unberücksichtigt. Da die Mittel, die zur Verfügung stehen, nur gering sind, sollen Kredite nur denjenigen Unternehmungen gewährt werden, die bereits in Betrieb sind, und zwar um ihnen den weiteren Betrieb zu ermöglichen.

Zur Prüfung der Lehrer für Mittelschulen.

Wie die „Gaz. Warsz.“ berichtet, wird vom Unterrichtsministerium ein Programm ausgearbeitet, für eine vereinfachte Prüfung für nichtqualifizierte Lehrer der Mittelschulen, die bereits eine pädagogische Tätigkeit von nicht unter 5 Jahren hinter sich haben. Personen, die erst jetzt den Lehrerberuf ergreifen wollen, sind dagegen verpflichtet, nach Beendigung ihrer Studien vor der Unterrichtskommission die volle staatliche Lehrerprüfung abzulegen.

*

Einer Verordnung des polnischen Ministers des Äußern zufolge wurden die Konsularbeiträge, die von den in Deutschland und Österreich befindlichen Konsulaten erhoben werden, für die polnischen Bürger um 100 Proz. erhöht. Für Ausländer beträgt die Erhöhung dieser Beiträge in Deutschland 200 Prozent.

Der bis jetzt noch nicht beigelegte Telephonstreik in Warschau führte zur zwangsweisen Entlassung der streikenden Telephonistinnen. Das Amt wurde von Militär und Polizei besetzt. Neues Personal soll ausgebildet werden.

In Warschau ist am Donnerstag der Bevollmächtigte der polnischen Regierung für die polnisch-deutschen Verhandlungen, Minister Olszowski, eingetroffen. Er kehrte gestern nach Dresden zurück, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden. Nach Äußerungen Olszowskis haben die Verhandlungen Aussicht auf Erfolg.

Unser liebes Telephon.

(Warschauer Brief.)

Die Warschauer Telephone sind bis zum ersten Oktober von der schwedischen Gesellschaft Cedergren betrieben worden. Für die in- und ausländischen Aktionäre hatte das den Vorteil, daß die Dividenden in schwedischen Kronen gezahlt wurden; für uns „Telephonabonnenten“ war es nicht schlimmer, als wenn jemand anders die Verwaltung gehabt hätte: nach drei bis vier falschen bekam man meist die richtige Verbindung, der mittägliche Schlaf wurde siebenmal wöchentlich durch einen falschen Anruf unterbrochen, die „Kontrolle“ und das „Fernamt“ waren stets „besetzt“ — kurzum es war alles in schönster Ordnung, wie es überall ist, wo die angeblich segensreiche Einrichtung des Telephons besteht. Seit dem 1. Oktober ist mit unseren Telephonen manches anders geworden. Die Sache mit den Falschverbindungen und dem chronisch „besetzten“ Fernamt zwar nicht, aber anderes. Seit dem 1. Oktober gibt es keine Dividenden mehr in schwedischen Kronen und Cedergren ist auf $^3/_7$ der Aktien beschränkt; andere $^3/_7$ besitzt der Staat und das letzte Siebentel einige glückliche Ungenannte. Als Cedergren vor 3 Monaten den Abonnementspreis von 12 000 auf 18 000 Mark vierteljährlich erhöhte, erhob sich viel Unwillen. Man sprach beinahe von „kapitalistischer Ausbeutung“ und ähnlichem, wie auf einer sozialistischen Wahlversammlung. Man tröstete sich damit, daß ja nun bald der Staat die Leitung in die Hand bekomme. Der werde keine „Aktionärspolitik“ treiben und die Interessen seiner Bürger wahren, wie überall so auch beim Telephon. Der erhoffte Gründungstag der halbstaatlichen „P. A. S. T.“ (PolnischenAktiengesellschaft der Telephone) kam und brachte eine große Überraschung. Die „Post“ erhöhte nicht wie Cedergren den Vierteljahrspreis um fünfzig, sondern um hundertfünfzig Prozent! Von 18 000 auf 45 000 Mark, d. h. auf 500 M. pro Tag. Die Erhöhung wurde begründet mit der Steigerung der Material- und Rohstoffpreise, genau wie wir es jeden dritten Tag bei jedem Kaufmann für seine Waren zu hören bekommen. Man ist in Warschau ganz allgemein sehr böse über diese Wirkung der Umwandlung der privaten Telephongesellschaft in eine halbstaatliche — und man war erfreut über den kühnen Mannesmut des Polnischen Verbandes elektrotechnischer Firmen“, der folgendes kundgab, obgleich die Telephongesellschaft zu $^3/_7$ staatlich ist, also zu $^3/_7$ gemäß dem Gesetze zum Schutze der Republik gegen Vorwürfe geschützt sein sollte: „In genauer Kenntnis der Preissteigerungen für elektrotechnische, also auch telephonische, Materialien und der Arbeitslöhne ... verstehen wir, daß wie alle so auch die Cedergrengesellschaft das Abonnement erhöhen mußte; dessen Erhöhung jedoch bis um 150 Prozent ist durch nichts berechtigt und entschieden zu hoch. Deshalb halten wir es ... für unsere Pflicht gegen diese übermäßige Erhöhung auf das Energischste zu protestieren.....“

Wir Warschauer geben uns nicht der Hoffnung hin, daß dieser Protest oder der allgemeine Unwille uns etwas nützen werden; aber es ist doch ein befreiendes Gefühl, daß wenigstens mal jemand etwas gegen die Politik der ungehemmten Tariferhöhungen gesagt hat, die ein weiterer Antrieb für die Teuerung sind. Oder glaubt jemand, daß der Hering, den ich morgen kaufen will, nicht um 50 oder 100 Mark teurer geworden sein wird, weil er doch beim Großhändler telephonisch („bei heutigen Preisen, wo die Apparatbenutzung 500 M. täglich kostet!“) bestellt werden mußte?

Das neue „Post“-Telephon führt sich wirklich nicht glücklich ein. Will man schon zu seinem Preise schweigen — wo soll die Geduld herkommen, wenn man für 500 M. täglich nun nicht einmal telephonieren kann, sondern nur zahlen darf? Unsere Cedergrendamen, die jetzt Postdamen geworden sind, haben auf dieses begrüßenswerte Ereignis in ihrer Weise reagiert: sie streiken. Sie streiken schon einige Tage und man sieht noch kein Ende des Streiks. Auf irgendein Abkommen oder eine Gepflogenheit gestützt, fordern sie pro Dienstjahr bei Cedergren ein Monatsgehalt als „Gratifikation“ beim Aufhören der Cedergrengesellschaft. Weder letztere, noch die neue Post wollen auf diese Forderung eingehen.

Wir Abonnenten aber zahlen, ohne das Telephon benutzen zu können. Und wenn sich die Damen doch noch einmal mit dem Herrn Postminister geeinigt haben werden, werden wir wahrscheinlich die „Gratifikationen“ auch noch irgendwie zahlen müssen.

W. R.

Die Spieluhr.

Von Detlev von Liliencron.

Vor einigen Jahren besuchte ich eine junge Dame, die ich eine lange Zeit nicht gesehen hatte. In ihrem väterlichen Hause hatte ich manche frohe Stunde verlebt. Nun traf ich sie wieder als verheiratete Frau. Sie war nach dem Tode ihrer Eltern mit ihrem Gatten in das ererbte Haus gezogen. Dort machte sie mich mit ihrem liebenswürdigen Eheherrn bekannt. Wir unterhalten uns von dem, von diesem, wie's so geht. Als ich mich verabschieden will, tritt Frau de Wiele zu mir: „Sie müssen sich von der Gartensaaltür aus die Landschaft wieder betrachten. Ich erinnere mich, wie gern Sie von dort in die Ferne schauten.“

„Mit Vergnügen, gnädige Frau.“

Wir drei gehen an die Tür.

„Das ist Grönsen,“ sagt Herr de Wiele.

„Der rote kleine Turm?“

„Nein, etwas rechts; bitte über den Apfelbaum weg.“

„Ach ja, ich sehe. Ich vermisse aber die hübsche Kirche von Kampen. Sie lag doch ....“

„Die hat der Blitz im vorigen Jahre eingeäschert.“

„Du bist — der bes—te Bru—der a—auch nicht,“ spielte plötzlich die alte Rokokouhr auf der Diele.

Frau de Wiele errötet leicht: „Aber, Herr Doktor, tausendmal um Verzeihung, daß ich mein Pflichten als Hausfrau vergaß. Sie müssen mit uns frühstücken.“

.... und die junge Frau ist verschwunden.

Mir fiel da — plumps wie der Stein in den Teich — eine kleine, hübsche, unschuldige Geschichte ein.

Bald saßen wir am Frühstückstisch. Frau de Wiele ist heiter wie vorhin. Die Röte ist längst verflogen.

Auf dem Nachhauseweg mußt ich einmal vor mich hinlächeln:

Frau de Wiele, wie sie noch ein junges Mädchen war, und ich hatten einmal in schwüler Mittagsstunde in der Gartensaaltür gestanden. Ich entsann mich, daß aus der nun abgebrannten Kirche von Kampen just die Jahrmarktsfahne ausgehängt wurde, und daß wir das beobachteten.

Es war so still.

Das hübsche schlanke Mädchen lag, weiß der Kuckuck, wie's kam, an meiner Schulter.

Es war so still.

Meine rechte Hand umfaßte, weiß der Kuckuck, wie's kam, ihr Gürtelband.

Es war so still.

Wir küßten uns.

„Du bist — der bes—te Bru—der a—auch nicht,“ spielte plötzlich die alte Rokokouhr.

Deutsches Reich.

Stinnes in Paris.

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, weilt Hugo Stinnes seit einigen Tagen in Paris. Er ist der Gruppe deutscher Industrieller, die sich nach dem Vertrage zwischen Stinnes und Lubersac demnächst zur Besichtigung des Wiederaufbaugebietes nach Frankreich begeben soll, vorausgereist. In führenden industriellen Kreisen nimmt man an, daß die Besprechungen, die Stinnes mit hervorragenden Persönlichkeiten Frankreichs in Paris haben wird, eine über den Rahmen des Vertrages mit Lubersac weit hinausreichende politische Bedeutung haben werden.

Die Krupp-Konzessionen in Rußland.

Der Prozeß, welcher zwischen der Sowjetregierung und der Firma Krupp in Essen wegen eines Vertrages über die landwirtschaftliche Ausbeutung des Dongebietes drohte, ist rechtzeitig beigelegt worden. Es handelte sich um die landwirtschaftliche Ausbeutung von 50 000 Deßjatinen Land im Salzgebiet des Dongouvernements vermittels landwirtschaftlicher Maschinen, welche die Krupp-Unternehmungen liefern sollten. Infolge des Marksturzes sah sich die Firma Krupp nicht mehr in der Lage, den Vertrag zu erfüllen. Nunmehr sollte auf dem Prozeßwege festgestellt werden, ob eine Verfehlung der Firma vorliege, oder höhere Gewalt.

Beide Parteien sind übereinkommen, auf den Prozeßweg zu verzichten, nachdem die russische Regierung ausdrücklich die Loyalität auf beiden Seiten festgestellt und den Wert der guten Beziehungen zwischen Krupp und der Sowjetregierung unterstrichen hatte. Beide Parteien haben sich dahin geäußert, daß man unter Anerkennung des russischen Handelsmonopols die bestehenden Konzessionen für Krupp im Zusammenhange mit der deutschen Industrie und der deutschen Hochfinanz in Angriff nehmen wird, sobald die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse es nur irgendwie gestatten.

Frankreich gegen ein Moratorium.

Paris, 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag hat im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz Poincarés eine Konferenz über die Wiederherstellungsfrage stattgefunden, an der außer dem Präsidenten der Reparationskommission Barthou der Finanzminister, der Minister für die befreiten Gebiete und der stellvertretende Präsident der Reparationskommission Seydoux teilnahmen. Alle stimmten darin überein, daß der Vorschlag Bradburys, Deutschland ein fünfjähriges Moratorium unter Einführung einer strengen Finanzkontrolle und eines Vetorechts zu gewähren, genau geprüft werden müsse, da er von schwerwiegendem Einfluß auf die kommende Entwickelung sein könne. Der Teil des Bradbury-Projekts, der sich auf die Finanzen Deutschlands beziehe, sehe eine Reihe verwickelter Maßnahmen vor, deren Durchführung von dem guten Willen Deutschlands abhänge. Ein fünfjähriges Moratorium erscheine der französischen Regierung unmöglich, da sich nicht voraussehen lasse, welche Entwickelung die deutsche Zahlungsfähigkeit nehmen werde. Die französische Regierung beharre daher nach wie vor auf dem Standpunkt, den sie auf der Londoner Konferenz im August eingenommen habe. Frankreich wünsche, daß die geplante Brüsseler Finanzkonferenz möglichst Ende November oder spätestens Anfang Dezember zusammentrete und daß mit Rücksicht auf diese Konferenz die Reparationskommission einstweilen keine Beschlüsse fasse.

*

Paris, 14. Oktober. (Sondertelegramm.) Hier verdichten sich die Gerüchte über einen baldigen Rücktritt Sir John Bradburys. Als sein Nachfolger wird der englische Kriegsminister Washington Evans genannt.

Aus anderen Ländern.

Branting und Frau.

Der sozialistische schwedische Minister Branting dementiert aus Kopenhagen die Nachricht, daß er Verhandlungen mit Berlin über einen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund angeknüpft habe. In Berlin hat Branting erklärt, daß eine wirtschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich heute leichter erscheine, als vor drei Monaten. Die deutschen Gewerkschaften vor allem scheinen große Anstrengungen zum Wiederaufbau in Frankreich zu machen. In Paris und Berlin herrsche die Überzeugung, daß eine Verständigung möglich sei.

Frau Anna Branting, die Gattin des bekannten deutschfeindlichen Sozialisten des Weltkrieges, ist von Poincaré zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt worden. Die Ernennung war ursprünglich Branting selbst zugesagt. Da dieser aber nach den Grundsätzen seiner Partei keinerlei Orden oder Ehrenzeichen annehmen kann, so wurde jetzt seine Frau ausgezeichnet. (Das nennt man wenigstens Prinzipientreue, Herr Minister!)

Allgemeine Statuten für Auswanderer.

Auf Einladung der Schweizer Bundesregierung hielt der Administrative Rat des Internationalen Arbeitsbureaus bei der Liga des Völkerbundes in Interlaaken vor kurzem seine 22. Sitzung ab. Neben einer Reihe anderer wichtiger Fragen, über die auf dieser Sitzung beraten wurde, wurde auch die Angelegenheit einer allgemeinen Regelung des Auswanderungsproblems berührt. Es wurde in Vorschlag gebracht, die Abteilung für das Auswandererwesen beim Internationalen Arbeitsbureau möchte zwecks Herstellung einer Sammlung von internationalen Statuten betreffend das Auswandererwesen auf Grund eines Einvernehmens zwischen den 54 Ländern, die Mitglieder der Internationalen Arbeitsorganisation sind, genaue Untersuchungen nach dieser Richtung anstellen. Der Administrative Rat hat beschlossen, vor allen Dingen nachstehende Fragen einer Prüfung zu unterwerfen:

1. Die Behandlung der fremden Arbeiter auf gleicher Stufe mit den einheimischen Arbeitern;
2. die Einschränkung der finanziellen Hilfe, die den Auswanderern von den Ländern, aus denen sie auswandern, erteilt werden;
3. die Feststellung des Wortes „Auswanderer".

Die Prüfungen dieser Art müßten jedoch durch Informationen ergänzt werden, die viel umfassender und einheitlicher zu gestalten sind, als diejenigen, über die das Bureau augenblicklich verfügt. Die Angelegenheit der Erlangung obenerwähnter Informationen soll auf der vierten Internationalen Arbeitskonferenz, die in Genf am 18. Oktober eröffnet wird, besprochen werden.

Die russische Wehrpflicht.

Nach einem O. E.-Bericht aus Moskau enthält der Entwurf zum neuen Wehrpflichtgesetz der Sowjetregierung folgende Bestimmungen:

Alle Bürger, die das 20. Lebensjahr erreicht haben, sind wehrpflichtig und der fällige Jahrgang wird im Februar oder März eingezogen. Personen, denen infolge ihrer Klassenzugehörigkeit oder Regierungsfeindlichkeit keine Waffen anvertraut werden können, haben die Dienstpflicht nach besonderen noch zu veröffentlichenden Bestimmungen abzuleisten. Die aktive Dienstzeit ist 1½ Jahre bei der Infanterie und Artillerie, 2½ Jahre bei der Kavallerie, 3½ Jahre bei der Luftflotte und 4½ Jahre bei der Marine. Als Freiwillige können auch Ausländer in den Heeresdienst aufgenommen werden. Das Gesetz bringt gegenüber der Vorkriegszeit zwar eine Kürzung der aktiven Dienstzeit, andererseits aber eine Erweiterung der Wehrpflicht, da jetzt auch die überzähligen Rekruten, die früher gänzlich befreit waren, im Herbst für sechs Monate zur Ausbildung eingezogen werden und die Altersgrenze der Reserve auf 40 Jahre erhöht wird.

*

Mit vorstehenden Bestimmungen schafft die Sowjetregierung eine Heeresorganisation, die weit über das Maß aller bestehenden Heeresgesetze hinausgeht. Während die Dienstpflicht in Frankreich sogar nur auf 1½ Jahre festgesetzt ist, beträgt sie im neuen russischen „Volksheer" bei den Spezialwaffen 2½ Jahre und mehr. Durch die Bestimmungen über „Klassenzugehörigkeit und Regierungsfeindlichkeit" wird die Einrichtung von Soldaten erster und zweiter Klasse geschaffen, die den Begriff „Volksheer" völlig zunichte macht.

Amerikanische Finanzhilfe für Europa.

In einem Bericht der „Chicago Tribune" aus Washington heißt es, es sei bekannt geworden, daß die Regierung es vermeide, weitere Anleihen an die Alliierten in Betracht zu ziehen. Jetzt verlaute überdies, daß auch Anleihen durch amerikanische Privatfinanziers entgegengearbeitet werden solle. Nach Ansicht des Ratgebers des Präsidenten Harding habe die politische Lage in Europa eine Phase erreicht, in der es Wahnsinn wäre, ihre Verlängerung zu ermöglichen, wenn es in der Macht der Vereinigten Staaten stehe, die Länder Europas durch Abschneidung der finanziellen Unterstützung an der weiteren Verfolgung ihrer Politik zu hindern. Andererseits würden die Vereinigten Staaten, falls die Schuldnernationen ihre Budgets durch Herabsetzung ins Gleichgewicht brächten und die militärischen Aufwendungen beschnitten, in finanzieller Hinsicht nachgiebig werden. Das Weiße Haus teile mit, daß, wenn die Vereinigten Staaten später zur Teilnahme an irgend einer europäischen Wirtschaftskonferenz sich bereit finden sollten, im voraus ausgemacht werden müsse, daß die Schulden nicht in Betracht gezogen würden.

*

(Wir haben niemals daran gezweifelt, daß es im Lande, das die „Kultur" allein gepachtet hat und jenseits der Vogesen liegt, auch solche Spediteure gibt. Daß Frankreich geliehenes Ausstellungsgut, geliehene Goethe-Reliquien, zurückzugeben habe, steht ja nicht im Friedensvertrag! D. Red.)

Der Spediteur Laczat in Lyon, der die von der Ausstellung im Jahre 1914 zurückgebliebenen deutschen und österreichischen Objekte in Verwahrung hat, hat in einem Brief an die Pariser Zeitungen mitgeteilt, daß es ihm gar nicht einfalle, die Goethe-Erinnerungen von der öffentlichen Versteigerung am 28. Oktober auszuschließen.

Kleine Rundschau.

* **Chopins Überreste sollen nach Polen gebracht werden.** Die „Rzeczp." erfährt, daß man in französischen Kreisen sich mit dem Gedanken trage, die Überreste Chopins, der bekanntlich auf dem Kirchhof Père la Chaise in Paris beigesetzt ist, nach Polen zu überführen. Das Herz Chopins befindet sich bereits in einer Warschauer Kirche. Eine Reihe maßgebender französischer Persönlichkeiten haben ihre Mithilfe bereits zugesagt. Ein gewisser Baron Taube wird sich in den nächsten Tagen nach Polen begeben, um mit den dortigen maßgebenden Kreisen die Einzelheiten des Planes zu besprechen.

* **Der vergessene Selbstschuß.** Der Berliner Kabaretthumorist Hugo Kaiser hatte, wie die „B. Z." mitteilt, in Erfahrung gebracht, daß Einbrecher seine Wohnung während seines Auftretens zu plündern beabsichtigten. Um diesen Plan zu verhindern, legte er vor seiner Tür einen Selbstschuß an. Auf dem Heimwege schien sich Kaiser nicht mehr an diese Vorsichtsmaßnahme erinnert zu haben. Als er seine Wohnungstür öffnete, ging der für die Einbrecher bestimmte Selbstschuß los. Die Kugel ging ihm in den Mund und von dort durch das Gehirn zum Kopf hinaus. Bewußtlos wurde er in das Krankenhaus geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Ein eigener Posttarif für Ausländer.** Einträgliche Nebeneinnahmen wußten sich vier Postangestellte zu verschaffen, die, wie der „B. L.-A." aus Berlin berichtet, von der Kriminalpolizei festgenommen wurden. Auf dem Postamt W. 9 am Potsdamer Platz, das sehr starken Zuspruch von Ausländern hat, waren der Postassistent Vollmer und die Hilfspostschaffner Steiner, Rohrbeck und Beer übereingekommen, von diesen besondere Gebühren zu erheben und diese für sich zu behalten. Wenn von den Ausländern Telegramme aufgegeben wurden, so berechneten die geschäftstüchtigen Postangestellten einfach den doppelten Preis, als die tatsächlichen Gebühren ausmachten, so statt 2000 Mark 4000 Mark, und steckten den Überschuß in die Tasche. Die Ausländer, die den Tarif nicht kannten, zahlten die geforderten Preise anstandslos, und so konnten die Betrügereien eine ganze Zeitlang fortgesetzt werden. Die ungetreuen Beamten sind sämtlich geständig.

Handels-Rundschau.

Verlängerung der Arbeitszeit im Auslande. Dem „Deutschen Handelsdienst" wird geschrieben: Die Deutschland benachbarten Staaten sind fast durchweg zu einer Verlängerung der Arbeitszeit (über acht Stunden täglich hinaus) geschritten oder im Begriff, solche Maßnahmen einzuführen. Den Anfang machte die Schweiz, wo die 54-Stunden-Woche gesetzlich für die Zeiten wirtschaftlicher Krisen festgelegt und unter den jetzigen Verhältnissen sofort eingeführt wurde. In Frankreich wurde seitens der Regierung bekanntgegeben, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit besonders im Bergbau notwendig sei und in nächster Zeit durchgeführt werden müsse. Holland: Vom 18. Juni an beträgt die gesetzliche Höchstarbeitszeit 8½ Stunden täglich. Die bisherigen Vorschriften, wonach unter besonderen Bedingungen die Arbeitszeit auch verlängert werden kann, bleiben in Kraft. Der Minister für Verkehrswesen hat die Genehmigung erteilt, daß Personal der Eisenbahn bis 16 Stunden täglich beschäftigt werden darf. Dänemark: der letzte große Arbeitskampf brachte als Resultat auch die erleichterte Möglichkeit, Überstunden arbeiten zu lassen. Die Arbeitslosenunterstützung ist bedeutend eingeschränkt und 40 Arbeitsberufen überhaupt entzogen. In Polen wird, soweit die Verhältnisse sich überblicken lassen, und eine regelmäßige Produktion im Gange ist, auch vielfach über acht Stunden täglich gearbeitet.

Die Litaswährung in Litauen. Über den Stand der neuen litauischen Währung teilt die litauische Gesandtschaft in Berlin mit: Am 1. d. M. ist die neue Währungseinheit, der Litas, dem Verkehr übergeben worden. Die Nachfrage war so groß, daß seine Parität (1/10 Dollar) gleich überschritten wurde. Am 5. d. M. notierte die Kownoer Börse: Neuyork 10 L., London 46,5 L. und Berlin 100 Mark 0,46½. Am 6. d. M. zahlte man für den Litas 250 Mark.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Für Wiederverkäufer:

Steingut-Waren

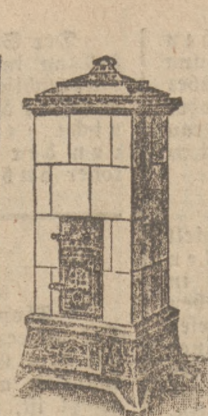
wie:

Kaffee-Service, dek., Gold
Tafel-Service, dekoriert
Teller, weiß dek., in Gold ꝛc.

empfiehlt in reicher Auswahl

A. Czernikowski, Długa 5, II.

Telefon 1457. 11059 Telefon 1457.



Schöpper's Original-transportable

Kachel-Oefen

in bester Ausführung.

Spezial-Geschäft

für 15021

moderne Zimmerbeheizung

Schöpper, Töpfermeister
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstraße) Nr. 5.

Gummi-Absätze

halten länger als lederne und geben elastischen Gang.

Alle Größen in nur erstklassiger Qualität vorrätig bei 10872

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Möbel-Haus

Bydgoszcz

Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

von neuen u. gebrauchten

Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6232

J. Czerwinski.

Kartoffelflocken

kaufe in größeren Partieen zur Lieferung sofort beginnend Ende November.
Bin laufend Abgeber größerer Mengen

Kali **schwefels. Ammoniak**
Kainit **Chile-Salpeter**

Getreide- u. Kartoffel- :: Großhandlung ::

Emil Frühling, Poznań, Św. Marcin 43

Berlin — Schneidemühl.

11020 Telegr.-Adr.: Saatkartoffel. 3099 Telefon 5349.

Towarzystwo Handlowe

Z. Cerbst, T. Sliwczyński i Ska.

w Warszawie

Filiale Bydgoszcz

ul. Cieszkowskiego 20, I. :: Telefon 1625. :: Lager: ul. Świecka. :: Anschlußgleis Nr. 28.

kauft jeden Posten 15756

Alt-Eisen

zu den **allerhöchsten** Preisen.

Ab 1. November wird die Abteilung für den **Verkauf von Neueisen** eröffnet.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros en detail

Krawatten, Hosenträger
Socken 10772

empfiehlt

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.



Puppen-Klinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft

für 1053

Puppen, — Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin,
ul. Gdańska 40,
Friseurmeister,
Damen- u. Herren-Salon.

Kattowitzer Zeitung

Oberschlesisches Handelsblatt

54. Jahrgang

Das maßgebende Organ in Fragen der

Politik u. Wirtschaft

Zuverlässige Berichterstattung

Führendes Blatt für

Handel und Industrie

Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung im polnischen Industriegebiet

Erfolgreichstes Insertionsorgan

Probenummer auf Wunsch unberechnet

9749

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907 10656

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Walzen-

Schrotmühlen

Fabrikat Stille, in allen Größen stets auf Lager 11033

Fabrikneue

Dreschgarnitur

„Badenia", 60 Zoll

Deutzer Motor 12 P. S.

Lokomobilen

Milchkannen

20 Liter, Bügelverschl. stets auf Lager

Zentrifugen Lanz

in allen Größen

Inż. H. Markowski,
Großhandlung landwirtsch. Maschinen,
Poznań,
Św. Mielżyńskiego 23.

Bis zu 300 Waggon trockene

kieferne Kloben

1. Klasse zum Preise von 9000 Mk. p. Raummeter frei Waggon Bydgoszcz laufend abzugeben. Schriftliche Anfragen erbittet

Gustav Pergande, Osielsko,
pow. Bydgoszcz. 10983

Ia
Dachpappen
Steinkohlenteer
Klebemasse
Pappnägel

Portland-Zement

ab unseren Fabriken Fordon und Nakel sofort lieferbar

Dachpappen-Fabriken Impregnacja
T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz, Jagiellońska 17
(Theaterplatz). 10200

Rudolf Schimmelfennig

Inh.: **Paul Witkowski.**

Zentrale: Grudziądz – Filiale: Chojnice.

Grenzübergangsspedition: Chojnice-Schneidemühl

Amtlich konzess. Verzollung für Polen.

Telegr.-Adr.: SCHIMMELFENNIG, Chojnice
Telefon Nr. 4. :: :: Dworcowa 12. 11031

10000 kg französisches

Harz

Marke GH.

und Schellack orange

rollend von Danzig, faßweise abzugeben.
Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 745 u. 1243. 10934

Koks
Oberschl. Steinkohlen
Schmiedekohlen
Holzkohlen
Kleinholz
Torf

waggonweise, sowie ab Lager u. frei Haus, offeriert zu **billigsten Tagespreisen**

August Appelt,

Brenn- und Baumaterialien,

Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 5.

Telefon 109. 10832

Kahnladung guten, trockenen 10898

Stichtorf

auf Bydgoszcz schwimmend.

Eilbestellungen auf Lieferungen ab Kahn oder in ganzen Fuhren frei Haus nimmt entgegen

Maasberg & Stange

Pomorska 5. Bydgoszcz Telefon 900.

Kunst-Hohlschleiferei

mit elektrischem Betrieb

für chirurgische Instrumente, Rasiermesser,
Scheren, Haarschneide-Maschinen usw.

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,
Posener Platz 3. 9090 Telefon 1296.
Feinstahl-Waren und Rasier-Bedarfsartikel.

Holzwolle

(Grob- und Feinschnitt)
liefert 10900
Kohlenkontor Bydgoszcz
Jagiellońska 46/47.
Telef. 8, 12 u. 13.

Kirchenzettel.

Lutherkirche, Frankenstraße 7/88. [illegible] Sonnabend, d. 14. 1[illegible], 2, abds. [illegible] Gottlichkeitsstunde für Jünglinge und Männer. Pf. Hesekiel.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 216.
Bromberg, Sonntag den 15. Oktober 1922.

Pommerellen.

14. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Robert Johannes-Abend.** Am Montag, 16. Oktober, findet im Gemeindehause in der Reihe der Kriedte-Veranstaltungen ein lustiger Abend von Robert Johannes jun. statt. Der Abend im vorigen Jahre wird noch in aller Erinnerung sein, denn der junge Robert Johannes hat von seinem Vater die außergewöhnliche Kunst geerbt, das Publikum sofort zu packen und durch seinen Vortrag Frohsinn, Übermut und schallendes Gelächter auszulösen. Auf dem neuen Programm stehen mehrere Vorträge des alten Robert Johannes in ostpreußischer Mundart, aber außer diesen ostpreußischen Vorträgen sind auch viele neuere humoristische Vorträge aufgesetzt, so daß mit einem außergewöhnlich abwechselungsreichen, humorvollen Abend zu rechnen ist.

d. **Der letzte Wochenmarkt** war weniger reich beschickt. Kartoffel kosten nur 1800 Mark. Gemüse zeigt wenig Preisschwankung. Obst ist viel vorhanden. Für Pflaumen zahlt man 60 bis 80 Mark. Äpfel kosten nach Qualität bis 100 M. Für Birnen zahlt man bis 150 M., Bergamotten kauft man für 100 M. Bauernbutter ist bereits für 1600—1700 M. zu kaufen. Molkereibutter hat noch immer den festen Preis von 1800 M. und dürfte demnächst noch mehr in die Höhe gehen da bereits Großhändler 1800 M. zahlen. Für Eier fordert man schon 1600 M. für die Mandel. Einige Verkäuferinnen wurden wegen dieser Forderung zur Strafanzeige notiert. Die Geflügelzufuhr ist wesentlich geringer als in sonstigen Jahren. Für Tauben fordert man 500 bis 600 Mark für das Paar. *

Thorn (Toruń).

‡ **Stadtverordnetensitzung.** Unserem gestrigen Bericht ist noch nachzutragen, daß dem Beitritt der Stadt zur Vereinigung der pommerellischen Städte mit dem Sitz in Graudenz die Zustimmung mit der Maßgabe erteilt wurde, beim Verbande zu beantragen, seine Zentrale nach dem Wojewodschaftssitz Thorn zu verlegen. — Eine halbe Million Mark wurde bewilligt für die Reparatur der Orgel in der Lonczyner Kirche, deren Patron die Stadt ist. Ferner wurden noch bewilligt: eine monatliche Subvention in Höhe von 15 000 Mark für das amerikanische Rote Kreuz, das im Winter die Frühstücksspeisung armer Kinder vornehmen will; 1½ Millionen Mark zum Ankauf von Brotgetreide, um für alle Fälle einer Ernährungskatastrophe vorzubeugen; ½ Million Mark Kosten für die Dachreparatur des Pfarrhauses St. Johann. Die Tagessätze im städtischen Krankenhaus wurden der Teuerung entsprechend auf 2600 bis 4000 Mark für Einheimische und 3500 bis 5000 Mark für Auswärtige erhöht. In die Alkohol-Bekämpfungskommission 1. Instanz wurden gewählt die Herren Kuczynski, Nalazek, Dr. Roman und Anczak, 2. Instanz die Herren Wisniewski und Dr. Steinborn. **

‡ **Deutsche Bühne.** In der am Mittwoch abgehaltenen Mitgliederversammlung wurden 37 neue Mitglieder aufgenommen, darunter viele aus dem Landkreise. Die Firmen Justus Wallis, C. Kling, Buchhandlung Steinert Nachf. und Installationsgeschäft Scholtz, Wellienstr., nehmen nach wie vor Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen. — Mit den Theaterproben ist bereits begonnen worden. Damen und Herren, die sich schauspielerisch betätigen wollen, werden um ihre Meldung gebeten. Ebenso nimmt die Orchesterabteilung noch Mitglieder auf. **

* **Goldene Hochzeit.** Der Ehren-Obermeister der Thorner Schlosser-Innung, Rudolf Thomas, feierte am Dienstag, 10. Oktober, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig beging Herr Thomas sein 50jähriges Meisterjubiläum. Aus diesem Anlaß brachte die Innung dem Jubilar ihre Glückwünsche durch ein Geschenk zum Ausdruck. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist weiter zurückgegangen und stand Freitag früh auf 2,50 Meter über Null. Eingetroffen ist Dampfer „Zamojski“, der aus Warschau kommend am Kai festmachte. Stromab passierten weitere vier Traften die Stadt. **

* **Berent** (Kościerzyna), 13. Oktober. Unter dem Verdacht des achtfachen Raubmordes wurde in Berent durch einen Geheimpolizisten ein Kongreßpole verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Der Festgenommene soll in Warschau acht Personen umgebracht haben. Von Warschau aus wurde er, der „Dirsch. Zeitg.“ zufolge, durch den Kriminalbeamten bis Berent verfolgt, wo er bei der Eisenbahn Arbeit gefunden hatte. Seine Verhaftung glückte, als er sich gerade bei seiner Logiswirtin aufhielt. Auf dem Wege zur Polizeiwache versuchte er in der Langgasse zu entfliehen, er wurde aber durch mehrere Revolverschüsse, die der transportierende Polizeibeamte auf ihn abgab und die ihn am Arm verwundeten, sofort wieder gestellt.

l. **Culm** Chełmno), 11. Oktober. Außer bedeutenden Acker-, Wiesen- und Kämpenbeständen in der Stadtniederung hat die Stadt auch einen Anteil an der Weichselfischerei. Sie besitzt die Fischereigerechtigkeit bis zur Strommitte bis zur Kreisgrenze bei Rondsen, außerdem gehört ihr auch die Fischerei- und Rohrnutzung im Niedersee bei Podwitz und im Ziehkopf bei Schönsee. Die Fischereinutzung der Weichsel wie auch in den Innendeichgewässern wird von der Stadt in verschiedenen Losen verpachtet. Bis dahin zahlte ein Fischer aus Schöneich für das untere Los eine Jahrespacht von 1000 Mark. Nunmehr hat eine Neuverpachtung auf ein Jahr stattgefunden. Die Pacht ist auf 200 000 Mark in die Höhe geschnellt. Dieser Pachtzins kann aber durchaus nicht hoch genannt werden. Bei den heutigen Fischpreisen können einige gute Fänge die Pacht decken. Der höhere Wasserstand kommt der Fischerei sehr zu statten. Bessere Fische, wie Zander, Lachs und Aal werden von den Fischern auch gefangen.

s. **Culmsee** (Chełmża), 11. Oktober. Die Kleinbahn Culmsee-Melno ist bekanntlich neuerdings wieder in Betrieb gesetzt worden. Die Bahn, welche bis dahin einer Gesellschaft gehörte, in der eine Baufirma, die Provinz Westpreußen, Land- und Stadtkreis Graudenz und andere Kreise vertreten waren, ist in den Besitz des polnischen Staates übergegangen. Der Betrieb hatte über ein Jahr geruht. Nur während der Rübenkampagne verkehrten auch im Vorjahre Rübenzüge.

* **Dirschau** (Tczew), 12. Oktober. Durch umfangreiche Diebstähle schwer geschädigt wurden in den letzten Tagen resp. Wochen zwei Besitzer aus hiesigem Kreise. So sind dem Gutsbesitzer Kröhling-Fischbuden nach und nach nicht weniger als 24 Schafe aus dem Schafstalle entwendet worden. Als Diebe ermittelt wurden der Eigenkätner Ditter aus Alt Mösland mit seiner Frau und 15jährigen Tochter. Wie schwer der Besitzer hierbei geschädigt worden ist, geht schon daraus hervor, daß sie hierbei sogar neu eingeführte Zuchtböcke abschlachteten, deren Wert heute in die Hunderttausende geht. So haben sie es eine ganze Zeit getrieben und ihren Haushalt stets voll mit Fleisch versorgt gehalten. — Durch einen anderen schweren Diebstahl wurde der Besitzer Potrikus in Gardschau gleichfalls erheblich geschädigt. Ein bei ihm seit einiger Zeit beschäftigter Arbeiter stahl ihm in der Nacht zum 11. d. M. alle auf seinen Namen lautenden Ausweis- und Militärpapiere und packte dann noch die wertvollsten Kleidungsstücke und andere Sachen zusammen, womit er dann verschwand. Dem Besitzer ist dadurch ein Schaden von rund drei Millionen Mark entstanden.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Eydtkuhnen** (Ostpr.), 10. Oktober. Eine anscheinend großzügig angelegte Schmuggler- und Schiebergeschichte konnte noch im letzten Moment entdeckt und vereitelt werden, als der bei einer hiesigen Speditionsfirma angestellte Prokurist G. aus Kibarty mit einem schweren Reisekoffer den Berliner Zug besteigen wollte. Landjäger S. schöpfte Verdacht und unternahm eine Revision, bei der unter Wertsachen, wie Uhren, Etuis, Armbänder, Kronleuchter auch 56 Zehn- und 15 Zwanziggoldrubelstücke zutage gefördert wurden. Die Sachen, im Gesamtgewicht 49 Pfund, repräsentieren einen Wert von 20 Millionen Mark und rühren angeblich aus Aufkäufen in Litauen her, von wo sie nach und nach über die Grenze geschmuggelt worden sind und nach Palästina weiterbefördert werden sollten. G., bei dem man noch 36 000 Mark Reisegeld vorfand, wurde verhaftet und mit dem Wertobjekt dem Amtsgericht Stallupönen übergeben.

* **Landsberg a. W.**, 10. Oktober. Einer ruchlosen Mörderhand ist ein Berliner im Gelände zwischen Zechow und Landsberg zum Opfer gefallen. Am Sonntag fand der Streckenarbeiter Stefanski zwischen Bahnhof Zechow und Landsberg einen etwa 21 Jahre alten Reisenden tot vor, dem vom Zuge der rechte Arm abgefahren war. Der ganze Körper des Toten, der einen Knebel im Munde hatte, wies starke Wunden auf. Danach liegt zweifellos ein Raubmord vor. Vorgefundene Ausweispapiere lauten auf den Namen Hausdiener Alfred Zimmermann, geboren in Berlin.

* **Stuhm**, 11. Oktober. Am Sonntag vormittag während der Kirchzeit wurde die zu Besuch bei dem Besitzer Reimer-Neuhakenberg weilende 40 Jahre alte Frau Ella Schlamp geb. Krössin aus Bönhof erschossen aufgefunden. Da es nach den Untersuchungen ausgeschlossen schien, daß die Erschossene Selbstmord verübt hätte — ein Militärgewehr war zu der Tat benutzt worden — richtete sich der Verdacht auf den zurzeit der Tat allein zu Hause weilenden Sohn August Riemer, einem früheren Fürsorgezögling. Er wurde sofort verhaftet. Die angestellten Ermittelungen haben den Verdacht bestätigt. Über die Beweggründe zu der Tat verlautet noch nichts.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 12. Oktober. Vor einigen Tagen ist hier ein Streik der Totengräber ausgebrochen. Da es bis heute zu keiner Einigung gekommen ist, haben die Friedhofsbehörden die Arbeitskontrakte für aufgelöst erklärt und Konkurse auf die freigewordenen Stellen ausgeschrieben. Gesuche gehen auch massenhaft ein. Vorläufig wird der Friedhofsdienst von Mitgliedern des Vereins „Selbstschutz“ ausgeübt.

* **Lemberg** (Lwów), 12. Oktober. Eisenbahnkatastrophe. Am 10. d. M., in später Abendstunde, fuhr auf dem Lemberger Hauptbahnhof ein Güterzug mit rasender Schnelligkeit in einen aus Eisenbeton errichteten Wagenpark, so daß eine Wand desselben vollständig einstürzte. Am Ort der Katastrophe bildete sich ein wahrer Trümmerhaufen, unter welchem auch Teile von menschlichen Körpern zu sehen waren. Wie die Untersuchung ergab, trifft die Schuld an der Katastrophe den Weichensteller, der in Haft genommen wurde.



Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. Oktober.

Hochflut und Ebbe im Musik- und Kunstleben.

Mit einem rauschenden volltönenden Akkord hat das dieswinterliche Musikleben eingesetzt durch das Konzert des Berliner Blüthner-Orchesters im vorigen Monat, ein künstlerisches Erlebnis für zahlreiche Hörer. Inzwischen hat die Deutsche Gesellschaft die von ihr in Aussicht genommenen Veranstaltungen — Konzerte — angekündigt, zwei von anderen Seiten her gegebene Kammermusikabende haben stattgefunden, die Deutsche Bühne hat ihre Winterspielzeit begonnen, und auch in der Deutschen Vereinigung rüstet man sich zu den beliebten Unterhaltungsabenden. Der Ausblick auf die kommenden Wochen und Monate verheißt also Vielerlei, und das „Angebot" wird sich, zumal noch mancherlei weitere Veranstaltungen im Hintergrunde schweben — Orchesterkonzerte und Choraufführungen, wie man hört — ziemlich reichhaltig gestalten. Künstler und Künstlerinnen aus Deutschland sowie einheimische Kräfte werden mitwirken am Ausbau und an der Festigung unserer deutschen Kultur und damit an der Stärkung unseres deutschen Volkstums in Polen.

Zum vollen und glücklichen Gelingen aller dieser dankenswerten Bestrebungen und schönen Aussichten ist aber die Erfüllung einer Vorbedingung zwar nicht gerade unerläßlich aber zweifellos sehr förderlich: eine möglichst gleichmäßige zeitliche Verteilung der Veranstaltungen. Es liegt auf der bekannten flachen Hand, daß der äußere Erfolg der Konzerte usw., insoweit er in der Besucherzahl zum Ausdruck kommt, um so sicherer erreicht wird, wenn die einzelnen Veranstaltungen zeitlich nicht zu nahe bei einander liegen, derart, daß die eine der anderen gewissermaßen die Luft fortnimmt. Solche Unstimmigkeiten sind früher wiederholt vorgekommen. Es müßte daher in Zukunft vermieden werden, daß einmal eine starke Hochflut von Kunstabenden ihre Ansprüche stellt, und gleich darauf für längere Zeit fast völlige Ebbe eintritt. Eine solche kleine Hochflut hatten wir z. B. auch in dieser Woche, wo es am Montag und Dienstag Kammermusikabende gab, während am Mittwoch die Deutsche Bühne ihre Spielzeit eröffnete. In dem teilweise mangelhaften Besuch der beiden ersten Abende wurde dieser gegenseitige Wettbewerb denn auch ziemlich deutlich sichtbar. Um ein ähnliches auf eine kurze Zeitspanne eindringendes Überangebot zu verhindern — das schließlich für alle Teile seine Schattenseiten hat — empfiehlt es sich dringend für alle Veranstalter, sich gegenseitig über ihre Pläne und Absichten rechtzeitig zu verständigen, um auf Grund solchen Einvernehmens einen halbwegs gleichmäßigen Ablauf der Konzerte, Vorträge usw. zu erzielen. Das würde ja manchmal seine Schwierigkeiten haben, aber man sollte doch meinen, daß diese nicht unüberwindlich wären. An den auf lange Sicht festgesetzten Terminen für auswärtige Künstler oder Redner wird sich natürlich kaum etwas ändern lassen; denn diese Künstler kommen nicht nach Bromberg allein, sondern machen Rundfahrten in unserem Gebiet. Aber die heimischen Kräfte und Veranstalter — einschließlich der Deutschen Bühne — könnten sich wohl in der Bestimmung der Tage für Konzerte und Aufführungen freier und ungebundener bewegen. Jedenfalls hielten wir es für unsere Pflicht, diese Angelegenheit einmal zur Sprache zu bringen, zumal auch in früheren Wintern die erwähnten Übelstände des Wechsels von kurzer Hochflut und langer Ebbe sich manchmal zum Nachteil für alle Teile fühlbar machten.

Kirchliche Woche.

Die evangelischen Verbände und Vereine, deren Tätigkeit für das kirchliche Leben von größter Bedeutung ist, versammeln sich in diesem Jahre zur kirchlichen Festwoche vom 23.—26. Oktober in Bromberg (Bydgoszcz). Bei der Wichtigkeit dieser Tagung für das evangelisch-kirchliche Leben wird erwartet, daß jede Gemeinde mindestens einen Vertreter nach Bromberg sendet. Trotz der schwierigen Zeitverhältnisse will die Kirchengemeinde Bromberg die Teilnehmer in Gastquartieren aufnehmen. Anmeldungen sind umgehend zu richten an den Superintendenten Aßmann in Bromberg (Bydgoszcz), Schulstraße 4.

Den Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche am Montag, 23. Oktober, 5 Uhr nachmittags, hält Pfarrer Sarowy aus Posen. Die Pfarrervereine von Posen und Pommerellen verhandeln über Fragen der Kirchenverfassung (Superintendent Aßmann, Bromberg), der Betätigung für das Volkstum (Pfarrer Willigmann, Lissa) und der wirtschaftlichen Lage (Superintendent Rhode, Posen). Im ev. Preßverband berichten die Pfarrer Kammel, Posen, und Schwerdtfeger, Rosenau, über das neue ev. Kirchenblatt und das ev. Gemeindeblatt. Pfarrer Partecke, Brodnica, vom Landesverband ev. Jungmännervereine spricht über „Wege zur Verinnerlichung unserer kirchlichen Jugendarbeit".

Ein Frauen- und Mädchenabend, veranstaltet vom ev. Verband für die weibliche Jugend, dem Verein der Freundinnen junger Mädchen und dem Landesverband ev. Frauenhilfen für die Bromberger Gemeinden, bringt neben Darbietungen aus dem Erfahrungskreise der Mitglieder auch einen Vortrag von Frau Superintendent Rhode, Posen, über das Thema „Jungmädchennot" und einen von der neuen Berufsarbeiterin der Frauenhilfe, Fräulein Mieke, Posen, über das Thema „Evangelische Frau, erkenne deine tiefsten Aufgaben". Im Mittelpunkt der Besprechung des Verbandes ev. Arbeiter- und Volksvereine steht das Thema „Neue Wege und Aufgaben der ev. Arbeiter- und Volksvereine". (Superintendenturverweser Engelbrecht, Dirschau.) Im Landesverband für innere Mission berichtet Pastor Kammel, Posen, über die gegenwärtige Lage der Inneren Mission und Studiendirektor Pfarrer Lic. Schneider über „Die allgemeine geistige Lage und den Kampf des Christentums". Das Thema der theologischen Studiengemeinschaft ist „Die bleibende Bedeutung des alten Testamentes für die christlichen Gemeinden". (Pfarrer Richter, Gollantsch). Ferner sind zu erwähnen eine amtliche, vom Konsistorium einberufene Pfarrerkonferenz, eine Tagung des Vereins abstinenter Pastoren und eine Genossenschaftsversammlung der Pastorenselbsthilfe. Ein allgemeiner Gemeindeabend mit Berichten aus dem Diakonissenleben, über die Wolgadeutschenhilfe und die ev. Altershilfe schließt die kirchliche Woche.

---

§ **Gestrichene Kandidatenlisten.** Wie wir dem „Dz. Bydgoski" entnehmen, wurden von der Bezirkswahlkommission nachstehende Kandidatenlisten gestrichen: die Liste der Mieter, der Vereinigung der Bürger und die Liste des Netzedistrikts. Die Streichung dieser Listen erfolgte aus formalen Gründen, und vor allem deshalb, weil die erforderliche Anzahl von Unterschriften fehlte. — Der „Dz. Bydg." gibt seiner Freude über diese Streichungen Ausdruck und meint, daß nunmehr in Anbetracht des Umstandes, daß das Polnische Zentrum keine eigene Kandidatenliste eingebracht habe, die Befürchtung, die polnischen Stimmen könnten sich zersplittern, vorüber sei. Als bedeutende Gegner für den Christlichen Verband der Nationalen Einheit verbleiben somit nur noch die Nationale Arbeiterpartei und der Block der Nationalen Minderheiten, da die polnischen Sozialisten beider Schattierungen im Bromberger Bezirk nur über wenige Anhänger verfügen und die Liste der Piasten überhaupt nicht in Frage komme. — Die mitgeteilte Verringerung der gegnerischen Kandidatenliste sollte für die Wähler der Liste 16, für alle Deutschen in Stadt und Land ein Ansporn zu noch eifrigerer Erfüllung ihrer Pflichten werden. Kein Deutscher darf bei der Entscheidung am 5. November fehlen!

§ **Die landwirtschaftliche Arbeitszeit in der Wojewodschaft Posen** ist auf Vorstellung der Produzentenverbandes und unter Zustimmung der Landarbeiterverbände morgens um eine Stunde früher gelegt und abends um eine Stunde verlängert worden.

§ **Im Kino Kristal** läuft zurzeit ein bemerkenswerter Film „Dr. Mabuse, der Spieler". Er führt in die Kreise der Spielhöllen und geheimen Nachtlokale, und ist bearbeitet nach einem Roman von Norbert Jacques. Neben der wenig lebenswahren Gestalt des Doktor Mabuse, die auf „Kientopp-Sensation" hinausläuft, sind es in der Hauptsache die Gesamtbilder, die durch ihre treffende Schilderung der tatsächlichen Zustände packen und man spürt förmlich die Atmosphäre der Spielhöllen, der Kabaretts und auch der Börse mit ihrem ganzen tollen Treiben, wenn man die Bilder vor sich auf der Leinwand sieht. In den Hauptrollen wirken bekannte Filmschauspieler wie Rudolf Klein-Rogge, Bernhard Goetzke, Alfred Abel, And Egede Nissen und Gertrud Welcker. Der Film führt neben den polnischen auch deutsche Aufschriften.

§ **Zur Bekämpfung des Alkohols.** Die Staatspolizei in Posen richtet an die dortigen Gastwirte eine öffentliche Warnung, die auch anderorts Beachtung verdient, da sie sich auf die allgemein gültigen Gesetze stützt. Es wird darauf hingewiesen, daß zweimalige Übertretung des Gesetzes nicht nur die angedrohte Geldstrafe, sondern auch Verlust der Konzession zur Folg hat. Nach Art. 9 des Gesetzes vom 23. 4. 1920 werden mit den vorgesehenen Strafen nicht nur die Besitzer bzw. Geschäftsführer und das Personal der in Frage kommenden Gastwirtschaften belegt, sondern auch alle, die das Gesetz dadurch übertreten, daß sie mitgebrachte alkoholische Getränke in öffentlichen Lokalen zu sich nehmen zu Zeiten, in denen der Alkoholausschank verboten ist. Bestraft wird auch, wer in angetrunkenem Zustand durch sein Betragen öffentliches Ärgernis hervorruft. Weiter heißt es: „Auf Grund der Ausführungsverordnung des Gesundheitsministers vom 2. 6. 1922 wird demnächst ein Ausschuß zusammentreten, der eine ganze Reihe von Schankwirtschaften schließen lassen wird. Zweifellos wird dieser Ausschuß bei seinen Maßnahmen auch die Bestrafungen der einzelnen Gastwirte wegen Übertretung des genannten Gesetzes in Betracht ziehen." Solche Ausschüsse sind bekanntlich in anderen Städten ebenfalls gebildet worden, und werden, wie anzunemen ist, in gleicher Weise wie in Posen vorgehen.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte wieder ein recht reger Betrieb. Von der städtischen Polizeiverwaltung waren an dem „schwarzen Brett" heute folgende Preise notiert: Butter 1650—1750, Eier 1700, Äpfel 40—150, Birnen 80—200, Pflaumen 60 bis 100, Tomaten 100—200, Mohrrüben 25—35 das Pfund, Weißkohl 30—40 das Pfund, Rotkohl 60—70 das Pfund, Blumenkohl 100—500 der Kopf, Kartoffeln 20, Rote Rüben 40, Wrucken 40—50, Bohnen 60—80, Zwiebeln 70—120, Gurken 100—200. Besonders reichlich war das Angebot in Pilzen. Auf dem Neuen Markt (Nowy Rynek) herrschte heute ein ähnlicher Betrieb, wie auf dem Wochenmarkt. Der ganze Markt war voller Wagen, auf denen Kartoffeln der Zentner mit ungefähr 1800, Weißkohl mit 3500, Mohrrüben mit 2300 Mark angeboten wurden. Kürbisse kosteten das Pfund etwa 10 Mark.

§ **Auf der Spur des Brandstifters.** Vor einigen Tagen berichteten wir von einem Schadenfeuer in Goldfeld, dem das ganze Anwesen des Landwirts Valentin Zasadzki zum Opfer fiel. Als Täter kommt ein gewisser Kraskiewicz aus Schulitz in Frage, der das Feuer aus Rache anlegte. Nunmehr ist der ruchlosen Verbrecherhand dieses Brandstifters ein zweites Gehöft, und zwar das des Landwirts Franz Sliwinski aus Cierpiec, Kreis Bromberg, zum Opfer gefallen. Sliwinski ist der Schwiegervater des Kraskiewicz, der auch hier das Feuer aus Rache anlegte. Der Grund zu diesem zweiten Racheakte ist bisher nicht bekannt, doch scheint er in Familienzwistigkeiten zu liegen. Mit dem Besitzer des zuerst angezündeten Gehöftes war der Verbrecher vor kurzem in einen Prozeß verwickelt, in dessen Verlauf er 10 000 Mark verlor. Als er von der ersten Brandstiftung nach Hause kam, mißhandelte er seine Frau mit einem Beil so schwer, daß sie in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Beim Verlassen des Hauses steckte er einen Revolver zu sich und äußerte, er wolle jetzt seinen Schwiegervater erschießen gehen. Anscheinend hat er sich aber eines anderen besonnen und dafür Feuer an das Gehöft des Schwiegervaters gelegt. Die Polizei ist dem inzwischen flüchtig gewordenen Brandstifter auf der Spur.

§ **Verhaftungen.** Gestern verhaftete die Polizei die beiden Sittenmädchen L. K. und M. J., die einem Herrn Franz S. einen Revolver im Werte von 25 000 Mark gestohlen hatten.

§ **Großer Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht drangen Diebe mittels Einbruchs in die Restaurationsräume des Vicenz Kujawski, Thornerstraße (Toruńska) 1. Sie entwendeten dort Schnäpse, Zigarren, Zigaretten, Tischgedecke und bares Geld im Gesamtwerte von zwei Millionen Mark.

* * *

Deutsche Gesellschaft. Sonntag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, im Zivilkasino „Heiterer Vortragsabend" von Robert Johannes jun. Der Saal ist geheizt. — Die Mitgliedskarten für 1922/23 können täglich im Sekretariat Danziger Straße 22, III, eingelöst werden. (11 046

Brombrger Sängerbund. Montag, 16. d. M., abends 8 Uhr, im Kasino, Danziger Straße, gemeinsame Gründungsversammlung des Gaubundes. Das Erscheinen eines jeden Sängers ist erforderlich. (11073

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, 16. d. M., nachmittags 4 Uhr Kaffeekränzchen im Elysium. (11074

Deutsche Bühne. Die erste öffentliche Kulturfilm-Vorführund für Erwachsene am Mittwoch wird in der Hauptsache folgende Filme bringen: Spreewaldfahrt. — Das Herz, der Motor des Lebens. — Hypnose bei Tieren. — Wie eine Glühlampe entsteht. — Der Weitsprung in 300facher Verlangsamung. — Edle Rassen von allen Gassen. — Kinderhände (zweiaktiger Film von Dr. V. Wendel). Den erklärenden Vortrag hält Herr Lehrer Damaschke. Wir weisen besonders auf diese Veranstaltung hin, da der Stoff nicht nur belehrend, sondern auch sehr unterhaltend behandelt ist. (11076

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 13. Oktober. In der Nacht zu Dienstag gegen halb drei Uhr wurde der Torfmeister Bolesław Kledzik in Strzelce durch ein Geräusch auf dem Hofe geweckt. Als er hinausgehen wollte, war die Tür von außen durch Holzbalken verbarrikadiert. Ehe er den Weg durchs Fenster nehmen konnte, waren ein Paar Diebe mit neun Gänsen verschwunden.

* **Inowroclaw**, 13. Oktober. Gegen die hohen Preise für Licht und Kraft aus dem hiesigen Elektrizitätswerk wurde in einer kürzlich hier abgehaltenen Versammlung einer Gruppe hiesiger Verbraucher protestiert. Der Preis für Licht und Kraft aus unserem Elektrizitätswerk ist seit drei Jahren ständig um 100 Prozent teurer, als in den Nachbarstädten. Dies steht im krassen Widerspruch zu den Zuständen der Vorkriegszeit, denn früher war in der Stadt Inowroclaw Licht und Kraft stets um 20 Prozent billiger als in den Nachbarstädten, wobei das Elektrizitätswerk trotzdem nennenswerte Gewinne abwarf. In der Versammlung wurde beschlossen, den Magistrat um Aufklärung über die Ursachen der ungewöhnlich hohen Preisfestsetzung für Licht und Kraft zu bitten, eventl. durch eine fachliche Kraft die Arbeitsbedingungen des Elektrizitätswerks zu prüfen und zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Ferner wurde die Zulassung des freien Wettbewerbs betreffs Installationsarbeiten sowie ununterbrochene Lichtabgabe auch während des Nachts verlangt.

Handels-Rundschau.

Notierungen der Bromberger Gewerbe- und Handelskammer für die Zeit vom 11.—13. Oktober. Preise für 100 kg Weizen von 32 000—33 500 M., Roggen 19 200—19 800 M., Futtergerste 18 500—19 200 M., Braugerste 19 500—20 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— M., Hafer 20 000—20 500 M., Fabrikkartoffeln 2000—2100 M., Speisekartoffeln 2400—2600 M., Heu lose — M., Heu gepreßt —,— M., Roggenstroh lose — M., Roggenstroh gepr. —,— M., Weizenmehl (60 pCt.) 58 000 M., inkl. Sack, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 32 000 M., Weizenkleie 12 000 M., Roggenkleie 12 000 M.

(Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

Bromberger Schlachthofbericht vom 14. Oktober. **Geschlachtet wurden am** 11. Oktbr.: 34 Stück Rindvieh, 25 Kälber, 95 Schweine, 101 Schafe, 6 Ziegen, — Pferde; am 12. Okt.: 55 Stück Rindvieh, 10 Kälber, 108 Schweine, 112 Schafe, 3 Ziegen, 2 Pferde; am 13. Oktbr.: 47 Stück Rindvieh, 29 Kälber, 95 Schweine, 83 Schafe, 6 Ziegen, — Pferde.

Die am 13. Oktober notierten Großhandelspreise (im Schlachthause):

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	360—435 M.	I. Kl.	850 M.
II. „	260—300 M.	II. „	800 M.
III. „	— M.	III. „	650 M.
Kalbfleisch:		Hammelfleisch:	
I. Kl.	580—600 M.	I. Kl.	460—500 M.
II. „	— M.	II. „	300 M.
III. „	— M.	III. „	200 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 32 500—34 500, Roggen 19 200—20 200, Braugerste 19 300 bis 20 300, Hafer 20 000—21 000 M., Weizenmehl (65proz.) 52 000 bis 54 000 M., Roggenmehl (70proz.) 30 700—31 200 M. Weizenkleie 9800 M., Roggenkleie 9800 M., Fabrikkartoffeln 2200 M., Speisekartoffeln 2550 M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M., Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Starker Mangel an Zufuhren. — Stimmung: fest.

*

Posener Viehmarkt vom 13. Oktober. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. Rinder: A. Ochsen: 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 20 000 bis 21 000, 3. Sorte 8000 bis 8500 M. B. **Bullen** 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 8000 bis 8500 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 24 000 bis 25 000 M. 2. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 8000—8500 M. D. **Kälber** 1. Sorte 47 000 bis 48 000 M., 2. Sorte 42 000 bis 44 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte —— bis —— M., 2. Sorte 20 500 bis —— M. 3. **Schweine** 1. Sorte 66 000 bis 66 500 M., 2. Sorte 61 000 bis 62 000 M., 3. Sorte 55 000—58 000 M. — **Tendenz: ruhig.**

Kurse der Posener Börse vom 13. Oktober. Offizielle Kurse. Bank Zwiazku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 235. Kwilecki, Potocki i Ska. 400—425. R. Barcikowski 180. Centrala Skór (Lederzentrale) 270—275. Labań 5000. Dr. Roman May 1380. Patria 520—525. Pozn. Spólka Drzewna (Holz) 1.—5. Em. 675—680. C. Hartwig 1.—4. Em. junge 225. Cegielski 1.—8. Em. 540—560—555. — Inoffizielle Kurse. Bank Przemysłowców (Industrie) 230. Pos. Bank Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 165—170. Wytwornia Chemiczna (ohne Bezugsr.) 1.—8. Em. 180. Arcona 440—445. Herzfeld & Victorius 450. „Unja" (Inh. Ventzki) 1.—2. Em. 580. Sarmatia 1.—2. Em. 510. Zwiazkowa (ohne Bezugsr. Hurt.) 130. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 300—360. Juno 400.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	13. Oktober Geld	13. Oktober Brief	12. Oktober Geld	12. Oktober Brief	Münz-Parität
Holland . . . 100 Guld.	104819.00	104881.00	95880.00	96130.00	168,74 M
BuenosAires 1 P.-Pes.	968.75	971.50	888.85	891.15	1,78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	18926.30	18973.70	17373.25	17421.75	81,00 „
Norwegen . 100 Kron.	48239.60	48360.40	43945.00	44055.00	112,50 „
Dänemark . . 100 Kron.	54931.25	55068.75	49937.50	50062.50	112,50 „
Schweden . . 100 Kron.	71510.50	71669.50	65418.10	65581.90	112,50 „
Finnland . . 100 fin. M.	6117.30	6132.70	5792.75	5807.25	81,00 „
Italien . . . 100 Lire	11385.75	11414.25	10786.50	10813.50	81,00 „
England . . . 1 P.Sterl.	11985.00	12015.00	10936.30	10963.70	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	2721.59	2728.41	2466.91	2473.09	4,20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	20474.35	20525.65	18676.60	18723.40	81,00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	50536.75	50663.25	46142.25	46257.75	81,00 „
Spanien . . . 100 Peset.	40948.75	41051.25	37852.60	37947.40	81,00 „
Tokio . . . . . 1 Yen	1278.40	1281.60	1188.50	1191.50	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Milr.	307.61	308.39	291.63	292.37	1,36 „
Deutsch-Oest. abgest.	3.48	3.52	3,30½	3.34½	85,06 „
Prag . . . . . 100 Kron	9038.65	9061.35	8439.40	8460.60	85,06 „
Budapest . . 100 Kron.	104.86	105.14	102.87	103.13	85,06 „
Bulgarien . 100 Leva	1872.65	1877.35	1722.80	1727.20	81,00 „

*

Warschauer Börse vom 13. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 720—740. Danzig —. Berlin 3,95—3,75—3,85. London 45 465—46 100. Neuyork 10 400—10 200—10 300. Paris 750—795—790. Prag 355—350—352. Wien (für 100 Kronen) 13,75. Schweiz 1980—1940—1950. Italien —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 10 200—10 350. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 10 300. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 4,00—3,87.

*

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. Oktober. Holl. Gulden 102 897,00 Gd., 103 103,00 Br. Pfund Sterling 118 88,10 Gd., 11 911,90 Br. Dollar 2662,33 Gd., 2667,77 Br. Polennoten 26,22 Gd., 26,28 Br., Auszahlung Warschau 26,34½ Gd., 26,40½ Br., Auszahlung Posen — Gd., — Br. Paris 20 079,90 Gd., 20 120,10 Brief.

Schlußkurse vom 13. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten schlossen Freitag abend mit 2625. Polennoten 26¼. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,03$^{15}/_{16}$. (Parität 2622,95).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 330, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 310, für kleine Scheine 230. Gold 2252. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 2,50, Fordon + 2,44, Chełmno (Culm) + 2,46, Grudziądz (Graudenz) + 2,66, Kurzebrack + 3,00, Pieckel + 2,91, Tczew (Dirschau) + 3,10, Einlage + 2,66, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 13. Oktbr. + — Mtr. Kraków am 13. Oktbr. — Meter. Warszawa am 13. Okt. + — Meter. Plock am 13. Oktbr. + — Meter.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 216.

Bromberg, Sonntag den 15. Oktober 1922.

Die deutsche Presse in Polen und — Frankreich.

Ein Teil der polnischen Presse und der französische Wachtposten in Warschau, das „Journal de Pologne“ machen neuerdings der deutschen Presse einen Vorwurf, der nicht ohne Erwiderung hingenommen werden kann. Sie erzählen ihren staunenden Lesern von einem deutschen Feldzug gegen die befreundete französische Nation, der von Berlin aus dirigiert und inspiriert sein soll, ohne dabei auf die Außenpolitik Polens Rücksicht zu nehmen.

Man hat sich daran gewöhnt, so urteilt die „Lodzer Freie Presse“, in der polnischen Presse alle Unmöglichkeiten als möglich hingestellt zu sehen, vor allem, wenn es sich darum handelt, über den Deutschen und alles Deutsche einen Schmutzkübel elender Verdächtigungen auszugießen und die Sucht, um jeden Preis täglich eine neue Denunziation gegen die Deutschen in den Spalten zu bringen, mag unseren Kolleginnen den wunderbaren Gedanken eingegeben haben.

Wie steht es in Wirklichkeit? Wir wollen durchaus nicht abstreiten, daß wir nicht franzosenfreundlich gesonnen sind, denn dazu ist der französische Standpunkt von dem des deutschen zu grundverschieden. Ferner hat Deutschland, das unser Stammland ist und bleibt, das uns unsere Sprache und unser Wissen gab, das Jahrhunderte hindurch für das Wohlergehen unserer Vorfahren sorgte, zuviel von französischen Erniedrigungen, Schmähungen und Schikanen erdulden müssen, daß wir jetzt als Freunde des Landes auftreten könnten, das nicht zuletzt den Weltkrieg entfesselte. Und was sehen wir jetzt? Während sich in allen Ländern und unter allen Nationalitäten der Verständigungswille durchzusetzen beginnt, (bei den polnischen Nationaldemokraten vermissen wir einen derartigen Willen allerdings noch), versucht Frankreich, zumindesten seine berufenen Vertreter, weiterhin den Krieg fortzusetzen. Der jetzige Krieg, der sich in erster Linie gegen Deutschland richtet, ist umso verwerflicher, als er im Frieden — der Versailler Vertrag sollte doch wohl den Frieden bringen — gegen ein wehrlos gemachtes Volk unternommen wird. Und wenn wir gegen solche Praktiken protestieren, so stehen wir in unserer Stellungnahme nicht allein. Wir erinnern diejenigen, die in der Tendenz der deutschen Zeitungen ein „Verbrechen gegen den Staat“ sehen wollen, daß in allen Ländern der Feldzug gegen die französische Revanchepolitik eingesetzt hat. Und die polnischen Kolleginnen, die sich doch über die Völkerbundstagungen unterrichten lassen, werden in den objektiven Berichten über diese Tagung gefunden haben, daß in Völkerbundskreisen lebhaft gegen die französischerseits versuchte Fortsetzung des Krieges protestiert wird. Nicht nur in Völkerbundskreisen — in Frankreich selbst beginnt es zu dämmern und der Gedanke sich durchzuringen, daß mit der französischen Politik ein Wiederaufbau der Weltwirtschaft, vor allen Dingen ein Wiederaufbau des darbenden Mitteleuropa nicht zu erreichen ist. Krieg und Wirtschaft lassen sich nicht vereinbaren. Entweder es wird weiter Krieg geführt und wir finden uns damit ab, völlig zu verelenden, oder die Wirtschafter haben das Wort und beginnen mit dem Wiederaufbau. Wenn schon die Freundschaft nicht sprechen kann, so doch mindestens die Vernunft.

In den ehemals kriegführenden Ländern setzt sich dieser Gedanke mit Macht durch, nämlich, daß nur in gemeinsamer Arbeit die Spuren des Weltkrieges getilgt werden können, und nur Frankreich will weiter die rohe Gewalt sprechen lassen. Auf diesem Wege aber ist **kein Wiederaufbau** möglich. Und weil Polen nicht in letzter Linie an einem Wiederaufbau Europas teilnehmen und profitieren würde, deshalb nehmen wir gegen die französische Einstellung der polnischen Politik Stellung, ohne gegen den Staat zu arbeiten.

Gerade die polnische Presse sollte sich erinnern, daß auch die gegenteilige Meinung Berechtigung hat, gehört zu werden. Es wäre ein recht merkwürdiger Zustand, wenn jedes Mitglied der Intelligenz zu jedem Beschluß einer weisen Regierung freudig seine Zustimmung geben wollte und noch merkwürdiger wäre der Zustand, wenn jede gegenteilige Meinungsäußerung als staatsfeindlich bezeichnet würde.

Was hat Polen bis jetzt die französische Freundschaft eingebracht? Wenn wir ehrlich die Dinge betrachten, dann müssen wir sagen: **recht wenig.** Die Liebe Frankreichs ist nicht uneigennützig, das wird real denkenden Polen längst klar geworden sein. Die Kredite, die Polen von Frankreich bewilligt erhielt, wurden in Kriegsmaterial gezahlt, dem einzig produktiven Faktor, der Wirtschaft, also entzogen. Der Handelsvertrag, den Polen mit Frankreich als Äquivalent für die Zusicherungen militärischer Natur abschloß, belastet die Wirtschaft Polens stärker, als der evtl. Gewinn sein wird. Und was hat Frankreich für Polen sonst Positives geleistet? Es hat die Armee organisiert, die die bolschewistische Invasion verhütete. Das wollen auch wir anerkennen, aber darin keinen Grund sehen, daß Polen diese Rettung recht teuer bezahlen muß.

„Journal de Pologne“ führt Klage über die „Verbreitung der tendenziösen und verleumderischen Nachrichten über Frankreich“ durch die deutsche Presse in Polen. Das „Journal“ scheint nur diese Blätter auf solche Nachrichten zu untersuchen. Es täte gut, sich französische Blätter, wie „Journal des Debats“ näher anzusehen, in dem neuerdings gegen das Treiben der französischen Besatzung im Rheinland samt ihrem Anhang lebhaft Klage geführt wird. Und nicht nur auf das Rheinland beschränken sich die Klagen, auch über die Art der Besetzung Konstantinopels muß die genannte Zeitung protestieren, weil sich eben die Franzosen in ihrem Wahn nicht von der Rolle des „Siegers“ trennen wollten.

Also, solange Frankreich nicht die Siegerallüren ablegt und niederreißend statt aufbauend in Europa wirkt, solange Frankreich in Deutschland einen Vasallen sieht, auf den die Schwarzen losgelassen werden dürfen, solange Frankreich aus der Freundschaft mit Polen recht **einseitig** Nutzen zieht, solange **werden wir weiter** — nicht mit Verleumdungen, sondern sachlich — **gegen Frankreich Stellung** nehmen.

Der deutsche Rhein.

Die französische Besatzungsbehörde verbot den Anschlag eines Plakates für den Rheinischen Volkstag in Elberfeld mit dem Bild des Vater Rhein und dem Treuschwur des Rheins an das Deutsche Reich.

Diese Tatsache konnte den eindrucksvollen Verlauf des **Rheinischen Volkstags**, an dem über 60 Städte aus dem besetzten Rheinland, der Pfalz, dem Saargebiet und dem bedrohten rheinisch-westfälischen Industrierevier teilnahmen, nur noch zu einem tieferen Erlebnis gestalten. Ein Teilnehmer der Veranstaltung weiß folgendes zu berichten:

Wenn heute deutsche Volksgenossen des besetzten Gebietes von ihrer Not offen und frei sprechen wollen, ohne durch die französischen Militärgewaltigen gehindert zu werden, so kann das nur im unbesetzten Gebiet geschehen. Der schwere Druck, der auf dem sonst so frohen rheinischen Volksschlag lastet, weicht, wenn rheinische Männer und Frauen im unbesetzten Gebiet mit den Freunden und Brüdern aus dem Reich zusammenkommen. Diesem Gedanken sollte der **Rheinische Volkstag in Elberfeld** dienen und dieses Ziel ist erreicht worden. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß zwischen den Rheinländern und den übrigen Reichsdeutschen nichts Trennendes steht. Wenn das nicht schon die herzhaften Händedrücke und das Leuchten der Augen gezeigt hätten, so hätten es die Reden bewiesen, die an diesem Rheinischen Volkstag gehalten wurden und die gewissermaßen einen natürlichen Bund neu besiegelten. Zum Schluß wuchs der Rheinische Volkstag über sein Ziel hinaus: **Er wurde ein Tag des ganzen deutschen Volkes.** Die Vertreter aller deutschen Volksstämme legten auf der Höhe der Hardt ein heiliges Gelöbnis ab, das Gelöbnis, sich selbst treu zu bleiben!

Die ergreifende Feier am Bismarckturm auf der Hardt wurde durch ein prächtiges Herbstwetter verschönt. Bereits am Morgen waren aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet eine Fülle von Teilnehmern eingetroffen, die sich mit Fahnen und Wimpeln am frühen Nachmittag auf dem Königsplatz begrüßten. Die Brüder aus dem besetzten Gebiet wurden mit lautem Zuruf empfangen; sie waren überaus zahlreich erschienen, trotzdem die französischen Besatzungsbehörden das Plakat verboten hatten, das zu dieser Kundgebung einlud. Dies Verbot ist übrigens eine durch nichts zu überbietende Unbegreiflichkeit. Das Bild stellte den Vater Rhein dar, zu dem sich die Hände im Treueschwur emporrecken. Daß ein solches Bild den Franzosen unbequem ist, ist verständlich; nicht verständlich ist indessen das Verbot, das überhaupt nicht zu rechtfertigen ist.

Ein unübersehbarer Demonstrationszug, von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt, führte dann zur Höhe der Hardt. Hier sprachen die führenden Männer des rheinischen Volkes von ihrer Not. Man vergaß auch nicht, denjenigen Grüße zu senden, die für ihr Eintreten für Deutschland das Land verlassen mußten oder die, schlimmer noch, in den Gefängnissen von Mainz und Ludwigshafen sitzen.

Pfarrer **Korell** wies auf das treffende Wort des sozialdemokratischen Abgeordneten hin, der im Reichstag von der **Mauer des Hasses** gesprochen hatte, die die Besatzungstruppen zwischen sich und der Bevölkerung aufgerichtet haben. Er führte dann weiter aus: Wir bitten nicht — wir wollen kein Mitleid! — wir fordern heute, daß die Besatzungstruppen im Interesse des Friedens sobald wie möglich verschwinden. Wir klagen nicht, aber wir klagen an, denn dazu haben wir das Recht! **Wir klagen den Militarismus Frankreichs an, den stärksten, den die Welt jemals gesehen hat; wir klagen den Imperialismus an, der Deutschland auseinandertreiben will.** (Stürmischer Beifall.) **Indem wir uns zum Frieden, zum Recht und zur Freiheit bekennen, klagen wir diejenigen an, die vom Frieden, vom Recht, von der Freiheit und von der Selbstbestimmung sprechen, diese wundervollen Worte aber in den Kot getreten und in ihr Gegenteil verkehrt haben.** (Erneuter stürmischer Beifall.)

Reparationen will das Ausland. Was hätte man aufbauen und wie viele Wunden hätte man heilen können mit den Unsummen, die Deutschland für den **unerhörten Luxus der fremden Heere** hat aufbringen müssen? Nicht der Sicherheit gegen einen „neuen Überfall“, wie sie ihn drüben fürchten zu müssen wähnen, dient diese Armee. Dafür bürgt die Waffenlosigkeit Deutschlands und der feste Friedenswille einer übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes. Nein, die Rheinlandbesetzung bedeutet nichts anderes als eine **Wiederholung der alten napoleonischen Politik**, das Streben, unter der Parole des Weltfriedens die **Hegemonie Frankreichs in Europa** zu errichten. (Stürmische, mehrfach sich wiederholende Zustimmung.) Durch die Rheingrenze wird der Weltfriede ganz gewiß nicht garantiert. Denn es bleibt nicht bei diesem Raub deutschen Landes allein. Napoleon I. ist über diese Grenze hinausgegangen und jetzt hören wir schon wieder Stimmen jenseits der Vogesen, daß auch Westfalen und das Ruhrgebiet dem Rheinland folgen müßten. (Lebhaftes hört! hört!) Wir appellieren an das Gewissen der Völker! Erkennen sie jetzt nicht, welcher Fehler die Aufrichtung der französischen Macht in Europa war?

Was wir im besetzten Gebiet tun können, ist nur eins: Ohne Unterschied der Parteien **festester Widerstand** allen denen gegenüber, die eine Mauer aufrichten wollen zwischen dem Rheinland und dem Reich. **Der Rhein ist unser, wir sind sein!** (Stürmische, allseitige Zustimmung.) Pflicht unserer Volksgenossen im unbesetzten Deutschland aber ist es nicht nur, uns zu bemitleiden und sich ein Beispiel an unserer Treue zu nehmen, sondern mit uns in fester Verbindung zu bleiben. Meidet uns nicht, liebe Freunde, kommt zu uns, denn wir brauchen Euch und Ihr braucht uns, schon um zu lernen, **was stahlharter Wille gegen Bajonette und geistige Knechtung vermag.** (Stürmischer, minutenlanger Beifall.)

Außer Pfarrer Korell sprachen dann u. a. noch Reichstagsabgeordnete Frl. Lüders, Professor Meister vom Verband der Rheinländer, und Landtagsabgeordneter Ommert, der die Nöte des Saargebiets schilderte. Zum Schluß **brauste das Lied, das im besetzten Gebiet nicht gesungen werden darf, das Deutschlandlied,** über die Berge und Täler und bildete als Treugelöbnis zum Deutschen Reiche den Ausklang der feierlichen Stunde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Oktober.

Die Pferde-Massenerkrankungen im ehem. preuß. Teilgebiet.

Über die Pferde-Massenerkrankungen mit tödlichem Ausgang, über die in den letzten Monaten in den Tageszeitungen verschiedene, sich zum Teil widersprechende Nachrichten erschienen waren, schreibt der „Landbund“ u. a. folgendes:

„In **Pommerellen** sind in den letzten Monaten unter gleichen Erscheinungen eingegangen: 23 Pferde des Majoratsbesitzers von Wolff in Gronowo (Wolffserbe), Kr. Thorn, 13 hochwertige Vollblut- bzw. Rennpferde des Grafen von Alvensleben in Ostrometzko, Kreis Culm; 7 Pferde, darunter ein Fohlen, des Herrn Goertz in Alt-Thorn; je ein Pferd des Grafen Kayserlingk in Neustadt, des Herrn Bremer in Zegartowitz, Kreis Culm, und des Rittergutsbesitzers Feldt in Kowroß, Kreis Thorn. Ferner sind in der **Wojewodschaft Posen**, soweit dem Blatt bekannt geworden ist, bei einem Besitzer 34 Pferde und an anderen Stellen ebenfalls mehrere Pferde unter den gleichen Erscheinungen verendet. Die Pferde zeigten zunächst große Unlust zum Fressen, danach traten allgemeine Schwäche, zum Teil lähmungsartige Erscheinungen, dann meist plötzliches Verenden ein.

Das Urteil der hinzugezogenen Veterinäre über die Todesursache ist recht verschieden. Während mehrere Veterinäre, darunter auch der Abteilungschef der Wojewodschaft, Dr. Gracz, als Todesursache **Wurmkrankheit** angaben, hat zum Beispiel der Kreistierarzt in Neustadt auf **Blinddarmentzündung** erkannt. Tatsache ist, daß sämtliche verendeten Pferde gegen Druse mit einem aus dem **Seruminstitut in Bromberg** bezogenen Serum **geimpft** worden sind und sich nach den Einspritzungen die oben erwähnten Krankheitserscheinungen zeigten. Es wird Pflicht und Aufgabe der zuständigen Stellen sein, die Ursache des Verendens einer so großen Anzahl zum Teil besonders hochwertiger Pferde einwandfrei festzustellen, da nach den bestehenden Bestimmungen den in ihren landwirtschaftlichen Betrieben ohnehin durch den Ausfall der Pferde auf das schwerste geschädigten Besitzern eine Entschädigung durch den Staat vorläufig nicht zusteht.“

§ **Aufstellung der Schäden durch den Landarbeiterstreik.** Der **Hauptverein der deutschen Bauernvereine** schreibt im „Landw. Zentralwochenblatt“: Es wurden seinerzeit Aufstellungen über die Schäden erbeten, die unseren Mitgliedern durch den Landarbeiterstreik entstanden sind. Diese Aufstellungen sind bisher recht spärlich eingelaufen. Es liegt im eigenen Interesse unserer Mitglieder, die Streikschäden beim Hauptverein der deutschen Bauernvereine anzumelden, damit an Hand des gesammelten Materials bei den zuständigen Behörden in dieser Hinsicht Vorstellungen gemacht werden können, um bei Ausbruch eines neuen Landarbeiterstreiks ein energisches Vorgehen zu erreichen. Es wird daher nochmals gebeten, diese Aufstellungen so bald als möglich an den Hauptverein der deutschen Bauernvereine, Sonderausschuß Arbeitgeberverband, Poznań, ul. Słowackiego 8, einzusenden.

Kleine Rundschau.

* **Ein neues Geschäft.** Die Bargeldnot und die großen Geldscheine haben zu einem neuen einträglichen Geschäftszweig geführt. In verschiedenen Cafés Charlottenburgs und sogar bei einigen Händlern wurden **200 Mark** für das **Ummechseln eines Zehntausendmarkscheines** bezahlt.

* **Ein Milliardendiebstahl.** **Die größte Diebesbeute in Berlin.** Den Rekord in der Beute haben Berliner Einbrecher gemacht, die der **Witwe eines Diplomaten** in der Landshuter Straße einen unliebsamen Besuch abstatteten. Sie erbeuteten Schmuck, Juwelen, Gold- und Silbersachen im Werte von etwa **einer Milliarde Papiermark.** Die Dame machte um 10 Uhr einen Spaziergang, von dem sie um 11 Uhr zurückkehrte. Bei Eintritt in ihre Wohnung bemerkte sie eine große Unordnung und Böses ahnend, durchsuchte sie ihre Behälter und fand, daß sie während ihrer Abwesenheit von Einbrechern heimgesucht worden war. Gestohlen sind ungeheure Werte, vor allem ein Goldschmuck, den die Dame vor vielen Jahren vom Sultan von Sansibar als Geschenk erhalten hatte. Dieser Schmuck, dessen Gold auch im geschmolzenen Zustande etwa über zwei Pfund schwer sein wird, besteht aus einer schweren Kette, einem Diadem, sechs Armbändern, verschiedener Muster, alle aus Gold, und zwei silbernen schweren Fußringen. Weiter erbeuteten die Diebe zahlreiche andere Schmuckstücke, 17 große Orden, darunter den Roten Adlerorden, eine Halskette mit demselben Orden im kleinen Format, drei silberne schwere Leuchter mit ziselierten Figuren, silberne Becher, ein Teeservice mit allem Zubehör aus Silber, ein silbernes ovales Tablett mit Monogramm, ein Medaille Friedrich Wilhelms IV., eine Medaille Bismarcks, ein Schmuckständer aus Silber, ein antikes durchbrochenes, silbernes Türmchen mit Fahnen zum Öffnen und viele andere Sachen. Von den Tätern hat man keine Spur. Auf die Ergreifung der Täter und die Wiederherbeischaffung der Sachen ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

* **Schwerer Kirchenraub.** Wie der „Xantener Bote“ mitteilt, ist in einer Kirche in der Nähe Xantens ein Kircheneinbruch verübt worden. Die schwere Eisentür an der Südseite der Kirche wurde gewaltsam geöffnet und nachdem man noch das Schloß der Sakristeitür geöffnet hatte, **erbrach** man mit großen Anstrengungen den **Stahlschrank**, in dem die kostbaren Kirchengeräte aufbewahrt wurden. Die edelmetallenen Geräte, wie eine silberne Monstranz, eine silberne Christusfigur usw. wurden gestohlen. Der Schaden beträgt schätzungsweise **mehrere Millionen.** Von den Tätern fehlt jede Spur.

Handels-Rundschau.

Polnisch-Danziger Werftabkommen. Aus Warschau wird gemeldet, daß zwischen Polen und Danzig ein Abkommen abgeschlossen worden ist über die Schaffung einer internationalen Gesellschaft für Werften und Eisenbahnwerkstätten. Die Danziger Werkstätten, die zurzeit 8000 Arbeiter beschäftigen, werden die Reparatur von Lokomotiven und Waggons für das polnische Eisenbahnnetz übernehmen, sowie den Bau von Lokomotiven und Dampfschiffen.

Handelsbeziehungen zwischen Polen und Kanada. Polnische Handelskreise in Kanada wandten sich an die polnische Regierung mit dem Vorschlage, Polen bei der kanadischen Regierung einen **Warenkredit** in Höhe von 10 Mill. kan. Dollar auszuwirken. Für diese Summe könnten kanadische Rohstoffe: Wolle, Häute, Metalle, Nickel, Aluminium, Kobalt, sowie Maschinen und landwirtschaftliche Geräte angekauft werden. Auf diese Weise könnten sich nach Ansicht der Antragsteller die polnisch-kanadischen Handelsbeziehungen enger knüpfen. Im Jahre 1920 wurden von Kanada nach Polen ausgeführt: Waren für 197 497 kan. Dollar, im Jahre 1921 für 1 496 894 kan. Dollar. Eingeführt wurden polnische Waren im Jahre 1921 für 2952 kan. Dollar. Von Kanada werden nachstehende polnische Waren begehrt: Zucker, Kartoffeln, Spiritus, Zement, Kalk, Metallwaren, Keramik, Glas, Holz- und Textilwaren.

1 30 P.S. Rohölmotor
— Ia Schwedisches Fabrikat —
1 St. Deutzer Sauggasanlage
25 P. S., mit Generatorenanlage, kompl.
1 Benzolmotor, 4-6 PS. Leistg.,
für Benzin und Benzol, sofort ab deutschem Standort, ausfuhrfrei, lieferbar.
Ferner:
2 schwere Eisenhobel-Maschinen, 12 Leitspindeldrehbänke
in verschiedenen Abmessungen
sofort lieferbar.
F. Schmidt & Co., G.m.b.H., Berlin W.8.
Auskunft erteilt:
Gustav Dasler, Bydgoszcz,
ulica Gdańska 42. 15716

Nur noch kurze Zeit!

liefere 12 Postkarten 2250
„ 12 Paßbilder 1200
„ 12 Amerik. Foto 750

Aufnahmen im eigenen Heim, Zimmer, Büro, Fabriken, Hochzeiten, Vereine, Festlichkeiten. 10461
(Ausführung von Amateur-Arbeiten).
Photo- u. Mal-Atelier Rubens
Gdańska 153, Inh.: J. Tschernatsch.

Elegante Gesellschaftstoiletten
werden angefertigt bei 15731
Fr. M. Klawonn, Mode-Salon.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 44, I.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller
Druckarbeiten
bei mäßiger Preisberechnung
A. Dittmann G. m. b. H.

14097 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteilen **T. u. A. Furbach,** (langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, I.

Heirat

Dame
alleinsteh., berufst., 27 J., w. Anschluß an gebildet. Herrn entspr. Alters zw. spät. **Heirat.** Gefl. nicht-anonyme Zuschr. erbeten unter **Z. 15405** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Alleinstehd., junge Frau von außerhalb wünscht ält. Herrn zw. sp. **Heirat** kennen zu lernen. Off. u. **F. 15584** an d. G. d. Z.

Junger
Witwer,
35 J. a., vermög., (Geschäftsmann) sucht auf schnellst. Wege ein anständ. Mädel evtl. junge Witwe kennen zu lernen **zwecks Heirat.** Off. u. **B. 15692** a. d. G. d. Z.

Junger Kaufmann, ev., wünscht d. Bekntschft. e. jg. Dame a. gut. Fam., nicht über 22 Jhr., zw. späterer **Heirat.** Off. mit Bild unt. **A. 15707** an die Geschst. d. Zeitung.

Empfehle meine **erstklassige, streng diskrete**
Ehe-Vermittlung.
10 jährige Praxis. (Für Rückantwort Porto beileg.)
Persönliche Empfangszeit von 10—6
:—: Sonntags von 10—4 Uhr. :—: 9433
Frau Józefa Kłopocka,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 41, 2. Etage.
Filiale: Górny Śląsk, Katowice, Meisterstr. 7, pt.

An- und Verkäufe

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. **Telefon 388.** 10550

Suche eine
Landwirtschaft
70—100 Mg., möglichst am Wasser. Vermitt. ausgeschl. Off. u. **C. 15573** a. d. G. d. Z.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Auswanderer
welche i. Berlin od. Umg. **Grundstücke** jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 10131
Bernhard Loewenthal
Berlin-Schöneberg,
Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Verkaufe mein **Grundstück,**
1-Fam.-Haus m. gr. Obstgarten, 4 Zimm., Küche, Veranda, pass. f. Beamte und jedes and. Gewerbe. Anfr. u. **F. 15728** a. d. G. d. Z.

Fr. Hege, Möbelfabrik
gegründet 1817. 9060
Fabrik Podgórna Nr. 26. — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.
Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Schuhwaren.
Warschauer Rzeczpospolita berichtet in Nr. 276 vom Warenmarkt: Die Preise von Schuhwaren im Engros-Handel werden wie folgt notiert: Männer Boxcalf 18.000, Damen 16.000, Chevreaux schwarz 20.000, braun 22.000, Lackhalbschuh Damen 20.000, Männer 25.000. 11077
Alle hier genannten Sorten empfehle ich in meinem Lager unter den angeführten Engros-Preisen.
***Schuhgeschäft „Sport“** Danzigerstr. 13*
Tel. 771. zwischen Prince of Wales u. Kino Liberty. Tel. 771.

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze
(Großpolnisches Vermittlungsbureau)
sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer
städtischer und ländlicher
Grundstücke
sowie anderer Betriebe.
Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

Suche Grundstücke,
Landwirtschaften, Häuser, Geschäfte usw.
für zahlungsfähige Käufer. Reelle und prompte Erledigung. 15524
J. Kocerka, Bydgoszcz,
ul. Sw. Jańska (Johannisstraße) 1.

Kaufe ein gutes
Wohnhaus
womöglichst m. Garten in Brombg. Verm. ausgeschl. Off. u. **B. 15572** a. d. G. d. Z.

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlungs-Büro
Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz. 0632
Dworcowa 13. Telef. 780,
verkauft jedes bei uns zum Verkauf ausgegeb.
Grundstück.
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Kaufe sofort schönes
Wohnhaus.
Off. u. **O. 15605** a. d. G. d. Z.

Waldbestände
für Bau- u. Grubenholz, sowie Schnittware und Kanthölzer aller Art kauft zu Höchstpreisen größere Holzaktiengesellschaft. Gfl. Angebote unter **T. 10948** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stehender
Hochwald
zu kaufen gesucht. Vermittler erhalten Provision. Gfl. Angebote an **Wilhelm Kappel, Strzelno.** 11067

Gut geh. im Mittelp. d. St. geleg. **Geschäft, elegante Wohnung** m. neuen Möb. umzugshalber preiswert zu verkaufen. Off. unter **L. 15596** an d. Gst. d. Ztg.

Geschäftsladen
in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. 15587 an d. Gst. d. Z.**

Vertausche od. verkaufe
meine gut gehende
Eck-Restauration
in Berlin, weil für Polen optiert. Zuschriften an **Albert Targowski, Berlin,** Memelerstr. 66. 110560

Junger
Zwerghahn
zu kaufen gesucht. 15758
Poznańska (Posenerstr.) 8.

Zu verkaufen: 15697
Pferd und Britschke.
Zu erfrag. b. **Kamiński.** Szpitalna (Kornmarktst.) 8.

Kaufen 15763
6 bis 8 mittlere
Arbeits-Pferde
mit Geschirren, sowie
3 bis 4 mittlere
Arbeitswagen
neu oder gebraucht.
Eilofferten erbitten
C. J. Tarnowski i Ska.,
Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 31 a,
Telefon 1273.
Telegramm-Adresse: Holzzentrale.

Kanarien-Hähne
gut singend, zu verkaufen **Okole, ulica Chełmińska (Jankestr.) 23,** 1 Tr., links. 10525

---

30 Bienenvölker
sof. zu verk. **Hugo Wolf, Wiele bei Mrotschen.** 15600

Suche Frettchen zu kf.
Zuchelkowski, Okole, Berlińska 46. 15669

Von Privathand **gutes**
Klavier zu kaufen gesucht.
Off. erb. unt. **M. 15654** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Elegt. Herrenzimmer
mit amerikan. Schreibtisch verkäuflich.
Bielke, Sniadeckich (Elisabethstr.) 39. 15710

Möbel, Geschirr, Nippes usw.
kauft zu hohen Preisen **Nataf, Lubelska 3,** am Posener Platz. Schriftl. Off. werden vergütet. 15702

Achtung!
Eichen. Schlafzimmer
Küche, alle Küchenger., eleg. Möbelstücke und sämtl. Netze verkauft **Kruschinski, Fordon,** 15796

Suche zu kaufen:
Bufett, Servante, Schreibtisch, Sofa und Spiegel.
Offerten unter **U. 15691** an die Geschst. dies. Zeitg.

Kaufe
und nehme in Kommission Möbel, Porzellan, Kleider und Pelze. 15567
H. Poppe, Sowińskieg. 20 fr. Kronerstr.

Zahle stets
Höchstpreise
für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 75000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), **auch ganze Wohn.-Einricht. Jakubowski, Okole, Jasna** (Friedenstr.) 9. 14645

Schlafzimmer,
eiche und nußb. Spinde, Tische, Stühle, Bettstell. m. Spiral., Küchen und ganze Möbelausst. sind zu verkaufen. 15043
Schmidt, Sophienstr. 8 (Długosza).

Wer verkauft **gebr. Büfett, 2 Nachttischch., 1 Chaiselongue d. u. Waschtisch?** Gfl. Off. u. **G. 15602** an die Geschst. dies. Zeitg.

Schreibsekretär
u. gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. Off. unt. **E. 15328** an d. Gst. d. Zeit.

Bettstelle
in nur gut. Ausführung, zu kaufen gesucht. 10995
Werner, Gdańska 99.

Schwarzer 15592
Trumeau-Spiegel
Glas, 55×160, zu verk. Zu erfrag. i. d. Gst. d. Z.

---

2 hocheleg. Nußb.-Bettgestelle m. Mtr., Ausstell.-Stücke, z. vk. **Friedrichst. 37.** 15639

Kaufe
u. zahle die höchsten Preise für **Möbel, verschied. alte Mahag.-Möbel, Kristallgegenst., Porzellansachen, alte Stoffe, alte Bilder, Teppiche. Bin Liebhaber.** 15683
Poznańska 18, p. Tel. 923.

Suche zu kaufen:
Kücheneinricht., Flurgarderobe, Teppich, eis. Bett u. Gaskocher nur g. erh. Pr.-Off. u. **Z. 15695** a. d. G. d. Z.

Chaiselongue verkauft billig
Jagiellońska 37, Hf., p., I. 15732

Eine sehr guterh., **rote Plüschgarnitur Sofa, 2 Sessel, 2 Hocker** zu verkaufen. **Piotra Skargi (Hoffmannstraße) 2.** 15766

Kaufen ein geeignetes
Grundstück
im Zentrum der Stadt, gegen sofortige Kasse.
Morgenstern & Stoiński,
Bydgoszcz, 11052 **Dworcowa 88.**

Verkaufe erstklassiges
Baugeschäft
sowie **größere**
Zementwarenfabrik
in einer mittleren Stadt Großpolens, evtl. **tausche gegen ein mittleres Gut** in Großpolen oder Pommerellen. Vermittlung erwünscht.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 13. 15668

Alt-Eisen
kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen
H. Schellong, 9484
Dostawa surowców dla hut i odlewni,
Tel. 1250. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydg.

Ich bin genötigt, den Eilbotenbetrieb einzustellen und verkaufe 15764
2 Pferde,
1 Maulesel,
Geschirre, Roll- u. Handwagen.
C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1 a
G. Czerwinski. 10495

Herrenzimmer
und Speisezimmer
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S. 15649** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Singernähmaschine
1 Wäscheknopflochmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter **K. 15650** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe fortzugshalber
Roßwerk vierspännig, **Dezimalwage** 20 Zentner Tragkraft, **Schienengleise** 21 Stoß je 2 Meter 60 cm breit, **Kultivator** 11 Zinken, **Zweischar- und 2 Vierscharpflüge** starke u. v. a. 15726
Schmoll, Brzoztowo-Miasteczko.

Ladentisch m. Marmorpl., 1 Fleischwolf f. Kraftbetr., 1 Dezimalwage verk. 15747
A. Hoffmann, Jagiell. 22.

4-flammige Krone für **Gas und Elektrisch,** sowie **Gasarm** zu verkf. **Al. Mickiewicza 1,** II, I. 15720

Gaslampe, Gaskocher, Möbel, Herrenst., Gr. 41, z. verk. **ul. Gdańska 41,** III, r. 15743

Große, schöne, alte
Oelgemälde
zu verkaufen. **Heinrich-Dietzstr. 5,** von 2—6. 15703

---

2 gut erhaltene 15701
Nähmaschinen
zu kauf. gesucht. Zahle bis 80000 Mk. **M. Ziolkowski,** Schneid., Sw. Trójcy 30, II.

Herren-Pelz
verkft. **Batorego 2,** I. 15676

Offeriere billig
„Kelim“
Teppiche u. Wandbehänge in größter Auswahl und bester Ausführung. 15763
Warsztaty Kilimkarskie,
Verk. Plac Wolności 2, II.
Regenbrecht.

Damenpelzkragen z. verk. **Sw. Trójcy 6,** II, I. 15698

Gut erhaltener Frack zu kaufen gesucht. Zu erfr. in die Geschst. d. Ztg. 15699

Alt-Gold -Silber
9900 jeder Art
kauft zu Tages-Preisen
Zakład zegarm.
„CHRONOS“,
Stary Rynek 21. Tel. 856.

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751. 10606

Alt-Gold - Silber
kauft zu höchsten Preisen
Br. Kochańscy & Künzl,
ul. Gdańska 139. 15169

Gold, Silber
Platin
kauft zu höchst. Tagespr.
Gravieranstalt
A. Josewitz,
Długa 50, II. 15490

Herr.-Fahrrad m. Freil. **1 Kessel** (Dämpfer) und **eine Milchziege** preiswert zu verkaufen. **Okole, Berlińska 81, p., r.** 15536

---

2 gut erhaltene 3½" u. 4"
Kastenwagen
zu kaufen gesucht.
Off. u. **B. 10978** a. d. G. d. Z.

Jagdwagen,
Britschke, Geschäftswagen stehen zum **Verkauf** 15751
Rinkauerstraße 47.

Gebrauchtes, **Auto** reparaturbed. **mit gutem Motor** zu kaufen gesucht, Off. unt. **L. 15761** a. d. Gst. d. Ztg.

Z. vk.: Wagenräder, Wagenreifen 3", 3½", 4", **Wagenachsenteile** und andere **Wagenersatzteile.** 15580
E. Kopischke, Stellmachmeister, **ul. Garbary 5.**

---

1 gut erh. leicht. Kastenwag., 1 f. n. Dezimalwage, 1 Karre und viele andere Sachen zu verkauf. 15705
Bydgoszcz-Szwederowo, Strzelecka (Jägerstr.) 84.

Zu verkaufen:
1 Reservoir 1500×1250 mm
Bock- u. Bauwinden,
3 Schneckengehäuse 1 : 60,
5 Flügelpump. Mess. Nr. 1,
3 Gußeis. Nr. 2,
20 Kondenswasserableiter
Nr. 3, Dampfdruckreduzierventil 120 mm, **n. Drahtseile** 20 u. 8 mm., **Gußeis. Muffen und Ablaßhähne** 1½ u. 1¼, 4 m **neuen Gummispiralschl.** 80 mm, 5 m **sehr starken Gummischlauch** 30 mm, **v.** m **Gelenkketten** 15 mm Teil.
Bydgoszcz. Ossolińskich (Conradstr.) 9, pt., r. 15733

Göpelteile
(Liegnitzer und Flöther), Lager, Wellen, Zahnräd., Bügel, Stege, Deichselschuhe, Druckrollen usw., eichene fed. Schwellen u. **4 Ztr. Stacheldraht** billig zu verkaufen. 15730
Szwederowo, Piękna 25.

Fortsetzung nächste Seite.

Größerer Posten

Herren- und Damenschäfte

preiswert zu verkaufen 15724

Leder-Handlung,
Wileńska (Boiestr.) 9, 1 Tr., links.

Ca. 2000 starke Dosen

mit Patent-Deckel, ca. 2 kg enthaltend, billig abzugeben

Bydgoska Fabryka Kleju,
E. R. Otto Knoof,
Bydgoszcz-Bielawki. 10964 Tel. 745, 1243

Riesige Preise

zahle ich für
Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne, Brücken usw.

Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis,
Danzigerstr. Nr. 57. 10435

1000 Mk. pro Zahn

zahlen wir für alte künstliche Zähne, auch einzelne in Gebissen, nur im Verlauf von 3 Tagen, heute, morgen und übermorgen den ganzen Tag. 11066

Wir kaufen auch Altgold, alte Kronen, Brücken u. dgl.

Dental-Depot „Polonais". Br. Zalcman
Tel. 403 Gdańska 164. Tel. 403

Zu kaufen gesucht neu oder gebraucht:

1 Marmorplatte, ungefähr 80×100 cm,
2 Hebelschalter, 40 Amp.,
1 Hebelumschalter, 25 Amp., 2polig,
1 Voltmeter, 250 Volt,
1 Amperemeter, 50 Amp.,
1 Wandbohrmaschine,
1 kleinen Amboß,
1 Schraubstock,
1 Feldschmiede,
50 kg Lagermetall, gute Qualität für schnelllaufende Transmissionen,
Diverses Gewindeschneidzeug, Feile u. Spiralbohrer
1 gußeiserne Scheibe, 400×100×50.

„Peka", Bydgoszcz,
ul. Gdańska 99 :: Tel. 361. 11063

Achtung Hausfrauen!

Kaufe alte

Regenschirme



zahle gute Preise u. nehme auch Schirmreparaturen an

Schirmmacher Antczak,
Przyrzecze (Brahegasse) 13. 15735
Am Friedrichsplatz.

Kupfer, Rotguß, Messing 14680
zu Höchstpreisen kauft Fabrik Błonia 8, Bydg.

5000 Stück getränkte kieferne

Eisenbahnschwellen 1. Kl.

und 2000 Stück getränkte kieferne

Eisenbahnschwellen 2. Kl.

zu kaufen gesucht. 10988

Weidner, Baugeschäft, Znin.

Bin ständig Käufer
für große u. kleine Posten

Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- u. Ziegenfelle

sowie 57880

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle

Roßhaare — Schafwolle.

Jacob Graumann,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51.
Telefon 1716.

Achtung! Achtung!

Kaufe alle Sorten Flaschen

Patentverschlüsse, sowie Glasbruch, Korbflaschen .. und Altpapier ..

und zahle die höchsten Preise

Hurtownia butelek
Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 6.
Telefon 1443.

Kaufe jeden Posten 15445

Heringstonnen

Wielkopolska fabryka konserw owocow., kiszonej kapusty, ogórków i suszarnia
W. Buczkowski, Bydgoszcz
Jagiellońska 35d, Telefon 1902

Klaviernoten zu verkauf.
ul. Gdańska 41, III. r. 15742

Am Freitag, d. 20. d. M. wrd. im Walde Pansegrau in Siebenberg. b. Schulitz Kloben, Rundknüppel, Stubben, Strauchhauf. von 9 Uhr vormittags ab geg. Höchstgebot verkauft, sowie meterweise ab Platz.
E. Wegner, Bydgoszcz, Promenada 22. 15729

Briefmarkensammlg.
(Vorkriegsmarken) von Privatm. z. kauf. ges. Off. u. K. 15761 a. d. Gst. d. Zt.

Kiosk
od. Verkaufsbude
sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 11065 an die Geschst. d. Zeitg.

1 Kreissäge
10981 zu verkaufen.
Motorfahrzeug-Fabrik Stadie, Mittelstr. 20a.

Gleis
2000 m gebrauchtes 60er Spur, 65 bis 80 mm hoch, mit oder ohne Stahlschwellen, sucht zu kaufen oder zu leihen. 11053
L. Baerwald, Nakło.

Kl. Posten Nutzeisen, Schrauben pp. abzugeben. Toruńska 168. 15722

Hagebutten
kauft 11048
Schwanen-Apotheke,
Bromberg, Danzigerstr. 5.

Wir kaufen:
Roggen, Weizen, Gerste u. Hafer.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Bydgoszcz - Bielawki. Tel. 100 u. 291. 11004

Hasenfelle
kauft 15603
Dr. Em. Warminskiego 3.



Zweigbüro Danzig 8780
Böttchergasse 23-27.

Einige Kubikmeter trock.
Birkenbohlen u. Pappelbretter
stehen zum Verkauf in Pauliny bei Kotomierz.
15753

Bruchglas
Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft
Dr. Em. Warminskiego 3.
14878

Offene Stellen

Suche zum 1. November oder später tüchtigen ev.
2. Beamten
der die Buchführung zu übernehmen hat. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu senden an 11022
Dom. Poledno
b. Terespole, Pommerell.

Hofbeamter, nicht unt. 26 Jahr., für Gremblin bei Subkau (Pommerellen) gesucht.
15712 Alfred Ziehm.

Unverheirat.
Hofbeamten (in)
beider Landessprachen mächtig, schreibgewandt, sucht 11062
Neumann-Wiesenburg, p. Toruń-Rozgarty, Pommerellen.

Banktechnisch ausgebild.
Buchhalter,
Korrespondenten u. Stenotypistinnen sofort verlangt
Max Szamatolski,
in Fa. Siegmund Pincus,
Berlin W, 11055
Unter den Linden 19.

Wir suchen für unsere Verwaltung zum 1. Januar 1923 jüngeren 11002
2. Buchhalter(in)
der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Freie Station, Gehalt n. Uebereinkunft.
Freiherr von Wilamowitz-Möllendorffsche Güterverwaltg. Kobylinki bei Kruszwica.
Frhr. v. Wilamowitz.

Starachowitzer Bergwerke
Akt.-Ges.
Województwo Kielce (Polen)

sucht zum sofortigen Antritt einen

Direktor

für große Sägewerke

mit langjähriger Praxis, bewandert mit Betrieb von Sägewerken und Fabrikation verschiedener Holzsorten. 10886

Offerten nebst Lebensbeschreibung, Kopien der Zeugnisse und Aufgabe von Referenzen sind an

Büro des Verwaltungsrates der Starachowitzer Bergwerke A. G.
Warschau,
Wareckastraße 15, zu richten.

Einen tüchtigen 15678

Buchhalter(in)

bilanzsicher, mit längerer Praxis, welcher, bezw. welche die poln. u. deutsche Korrespondenz selbständig erledigen muß, bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Piotrowski i Ska., Kruszwica,
Eisen- und Kolonialwaren-Handlung, Lager- u. Reparaturwerkstätte landwirtschl. Maschinen.

Unternehmer

mit Leuten für Mauerabbruch nach Karlsdorf sof. gesucht. Unterkunft vorhanden. 11041
Scheunemann, Jagiellońska 53. Telefon 1726.

Maler-Gehilfen und Anstreicher
für längere Beschäftigung von sofort gesucht. 15673
Rux, Malermeister, Toruńska 189.

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 15377
Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Elektromonteure
tüchtige, für Starkstromanlagen, werden zu sofort gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften sind zu richten an die
Centrala Elektr. Wyrzysk T. z o. p. 11028
Nieżychowo, p. Białośliwie (Weißenhöhe).

Tischler
für furnierte Möbel
stellt ein 11068
G. Habermann
Möbelfabrik
Unji lubelskiej 9/11.

— **Tischlergesellen** —
werden eingestellt.
Tischlerei Dolina 24. 15733

Tüchtigen
Gutsschmied
mit eigenem Werkzeug, für sofort gesucht.
Dominium Łachowo bei Szubin. 11021

Tüchtigen 15748
Schneider-Gesellen
auf Großstück verlangt
Gallas, ul. Gdańska 13b.

Rockschneider
verlangt Joh. Papies,
ul. Dworcowa 78. 15766

Waldwärter
sucht 11061
Gutsverw. Wiesenburg, p. Toruń-Rozgarty.

Von sofort oder später gesucht:
Schäfer
für Klassenherde von 250 Muttern, wegen Abwanderung des jetzigen.

Verh. Diener
oder älterer unverh. Es wollen sich nur gut empfohlene Bewerber mit langjährigen, lückenlosen Zeugnissen melden. 10671
Rittergutsbesitzer Jahnz, Palczyn b. Nowawieś wielka, Kr. Inowrocław.

Gesucht bestempfohlener
Diener
ledig. Offert. m. Gehaltsansprüchen unt. C. 11079 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 Mann zum Wasserpumpen von sofort ges.
Szretery, Krakowsk. 6. 15718

1 Goldschmiedelehrlg. u. 1 Graveurlehrling
Söhne achtbarer Eltern, stellt ein 15744
Paul Kinder
Dworcowa 18a.

Fräulein, beider Sprachen mächtig, zum Empfang von Patienten von sogleich gesucht. Paul Makowiecki, Dentist, Dworcowa 18b.
15741

Plätterin, d. auch Glanzwäsche plätt., verlangt 11082
Frau Dr. Goldbarth, Danzigerstraße 65, II.

Frau od. Mädchen
für Näh- u. Ausbesserungsarbeiten v. sofort gesucht.
Frau Hertha Meister,
Garbary (Albertstr.) 33.
11049

Geübte
Anlegerinnen
oder schulentlassene
Mädchen
zum Anlernen in der Buchdruckerei stellt ein
A. Dittmann,
T. z o. p., 11060
Dworcowa 6 (Druckerei).

Suche möglichst sofort eine in Kinderpflege erfahrene
Schwester
für unsern achtjährigen, etwas gelähmt. Knaben. Gehaltsanspr., Lebenslauf an Fr. Fabrikbesitz. Welde, Chełmża. 11026

Fräulein
aus geb. Hause, d. m. d. Hausfr. d. häusl. Arb. erledigt (3 Pers.), sucht mit voll. Fam.-Anschl. 11054
Frau Papendick,
Przechowo, pow. Swiecie.

Tüchtiges
Haus-Mädchen
welches kochen kann, bei hoh. Lohn p. sofort gesucht.
W. Koczorowski
ul. Gdańska 5. 10844

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahr., die die Wirtschaft erlernen will, kann sich melden bei
Frau Melita Jaeckel, Dom. Marynka, Post Liszkowo, Bz. Bydg. 15706

Suche für meinen frauenlosen Haush. eine Wirtin. Landwirtsch. 70 Mrg. 10985
Offrt. postlagd. Zbrachlin, pow. Swiecie, u. Z. 100.

Jüngeres, nur f. ordentl.
Mädchen
für alle Hausarbeiten, Kochen nicht erforderlich, zum 1. November gesucht.
Frau Hertha Meister,
Garbary (Albertstr.) 33.
11051

Ordentliches 11034
Dienstmädchen
für alle Arbeiten von sofort verlangt.
Frau Knoof,
Schleusendf., Nakielska 2a, gegenüb. d. Blumenschleus.

Aufwartung f. Vorm. ges.
Feldstr. 31, II, links. 15582

Dienstmädchen
evtl. Wirtschafterin sofort verl. Richard Bordanowicz, Kujawierstr. 20. 15700

Jüng. Aufwärterin
für nachmittags gesucht
M. Kuhrke, Niedzwiedzia (Bärenstraße) 4. 10904

Anst. Aufwärterin
für d. ganzen Tag sucht
Frau Czernikowska,
Długa 5, II. 15630

Tüchtige
Aufwärterin
f. vormittags sof. gesucht.
11080 Mostowa 10, I.

Stellengesuche

Gebildeter
Berufslandwirt
verheiratet, 26 Jahre, evang.,
sucht passende Stellung gegen freien Haushalt.
Ia Referenz vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unt. P. 10933 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Administrator
verh., 38 J. alt, Pommerelle, akadem. gebild., d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., vertr. mit sämtl. Betrieb. u. Bodenarten, sow. Zucht-, Saatgut-, Brennerei- u. Ziegeleiwirtschaften, sucht vom 1. Jan. 23 od. spät. selbständ.
Dauerstellung
als Administrator oder 1. Beamter a. größ. Gute. Gr. Begüter. m. gut. Erf. bewirtsch., worüb. Zeugn. u. Empfehl. vorh. Gefl. Off. u. T. 10146 a. d. G. d. Z.

Verheir., erfahr., evangel.
Landwirt,
d. größere Güter selbständ. mit gutem Erfolg bewirtschaftet hat, im Besitze von pa. Zeugnissen, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht p. bald Stellg. Off. u. Z. 10994 a. d. G. d. Z.

Jung., zuverl. Herr m. gut. Vorkennt., auch m. Buchführung vertraut sucht Anfangsstellung in Handels- od. Ladengesch. Der deutsch. u. poln. Spr. mächt. Angeb. u. T. 15690 a. d. Gst.

Junger
Müllergeselle
sucht Stellung. Motor- oder Dampfmühle. 11064
Erich Schendel,
Runowo, p. Wągrowiec.

Älteres, evangelisches
Fräulein
möchte älterem Herrn d. Haushalt führen. Offerten unter B. 15708 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge Dame sucht p. sof. Stellung als Kontoristin oder Verkäuferin, d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Offerten unter M. 15597 an d. Gst. d. Ztg.

Pachtungen

Suche ein Grundstück
Größe 50—200 Morgen
zu pachten.
A. Stenzel, Nakło,
Planty-Mieckiewicza 264.
10945

Wohnungen

Büroräume mit Stallungen
im Zentrum zu mieten gesucht.
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70. 15505

Lagerplatz
mit Schuppen u. Kontor, mögl. Nähe Dworcowa, z. 1. Jan. evtl. früher ges. Off. u. B. 11047 a. d. Gst. d. Z.

In allen Streitigkeiten zwischen 10725
Mieter und Vermieter
wird gewissenhaft und prompt Rat sowie Hilfe erteilt. Uebernehme Verteidigung vor dem Mietseinigungsamt; auch Schreibmaschinenarbeiten und Uebersetzungen zu angemessenen Preisen.
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II,
neben Hotel „Adler". Telefon 1429.

4-6-Zimm.-Wohnung
in gut. deutsch. Hause, im Zentr. od. n. Umg. gesucht. Off. u. C. 15632 a. d. G. d. Z.

Gesucht in Bydgoszcz 15640
hochherrschaftliche
4-5-Zimm.-Wohnung
Vermittl. erw. Angeb. an Fabryka gilz i papierosów „Pomorze", Garbary 10.

3-4-Zim.-Wohng.
sofort evtl. später gesucht. Off. u. T. 15614 a. d. G. d. Z.

Suche sofort
3-4-Zimmer-Wohng.
Preis nach Vereinbarung. Offerten unter H. 15766 an die Geschst. d. Zeitg.

Tausch.
Vertausche schöne 3-Zim.-Wohnung mit sämtl. Zubehör oder suche eine solche von 4—5 Zimmern. Off. erb. u. D. 15715 a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungstausch Berlin—Bydgoszcz, große Stube u. Küche geg. 2 Stuben u. Küche. Zu erfr. Królowej Jadwigi 4b. Swietlik. 15713

Junges Ehepaar
sucht mögl. von sogleich nach Vereinbarung Zweizimmerwohnung, eventl. 1 Zimmer mit Küche. Off. unt. D. 11072 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Fräulein sucht bei anst. Familie möbl. Zimm. i. d. Nähe Danzigerstr. Off. u. C. 15502 a. d. Gst. d. Zt.

Herr, von außerhalb, sucht, da 2-3 mal wöchentlich hier, ungeniertes
möbl. Zimmer
von sogleich. Offert. unt. G. 15739 a. d. Geschst. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer evtl. m. voller Pension. Off. u. R. 15474 a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Kaufmann
sucht 15641
gut möbliert. Zimmer ohne Pension in best. Lage Bydgoszcz. Angebote an Fabryka gilz i papierosów „Pomorze", Garbary 10.

Möbliertes Zimmer
gesucht, Nähe Art.-Kas., Gdańska, f. ja., ruh. sol. Offz. Off. u. C. 15714 a. d. Gst. d. Z.

Feine Dame sucht v. 1. 11. od. 15. gut möbl. Zimmer. Zu kauf. ges. 1 Puppenwg. Off. u. E. 15717 a. d. G. d. Z.

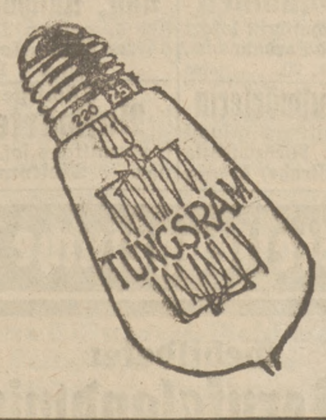
Möbl. Zimmer
vom 15. 10. zu vermieten.
Okole, Berlińska 19. 15672

Möbliertes Zimmer,
mit auch ohne Pension, sofort zu vermieten 15721
ul. Sienkiewicza 46, p, lks.

Ein möbliert. Zimmer per sofort zu vermieten mit oder ohne Pension. Zu erfrag. b. F. Schröder, Promenada Nr. 4, II. 15719

Ein möbl. Zimmer
m. voll. Pension zu vrm. Bes. Sonnt. nchm. 6 Uhr ab. Brasel, Sniadeckich 40, p., l.
15755

Möbl. Zimm. m. voller Pension zum 1. 11. an besser. solid. Herrn zu vermieten. 15749
ulica Sniadeckich 5a, pt., l.



TUNGSRAM

ÜBERALL ERHÄLTLICH! 10774

Ausführung von technischen
Zeichenarbeit., Abschätzung. u. Bauleitung v. Brennereien, Zuckerfabrik., Mahlmühlen
sowie sämtl. industriellen Anlagen werden sachgemäß übernommen, auch Land- u. Stadtgrundstück-Taxen.
O. Wurdelmann, Ingenieur, Bydgoszcz,
Sw. Florjana 16. 15581

Der fabelhaft leichte Gang!

Die große Leistung und starke Bauart meiner
Breitdreschmaschinen
haben dafür gesorgt, daß diese überall verlangt werden.
Meine
Reinigungsmaschinen
übertreffen die Erwartungen der Landwirte.
Meine
Häckselmaschinen
werden bewundert wegen ihrer Leistung und leichten Gang
Mein Prinzip ist und bleibt:
Nur das Allerbeste ist gut genug für den Landwirt.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Chodzież fr. Kolmar.
9501

Jetzt
können wir sofort ab Lager liefern jede Menge:

Portland-Zement, Steinkohlenteer, Klebemasse, Dachpappe in Friedensgüte, Stückkalk, Düngekalk, Stuck- und Putzgips, Rohrgewebe und Dachsplisse, Schamotte-Steine und -Mörtel.

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung
Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 99.
Telephon 306 u. 361. 10819

Spezialöfen für die Industrie, Quintöfen, in allen Größen mit und ohne Chamotteausmauerung. Kambüsen in großer Auswahl, Ruberoid für Bedachung und Fußbodenbelag, Möbelschlösser, Patentschlösser, Sicherungen, Schlüssellochsperrer, Vorhangschlösser in allen Größen. 10426
M. Rautenberg & Ska., Bydgoszcz,
Telefon 1430, 675. Jagiellońska Nr. 11.

Achtung Landwirte

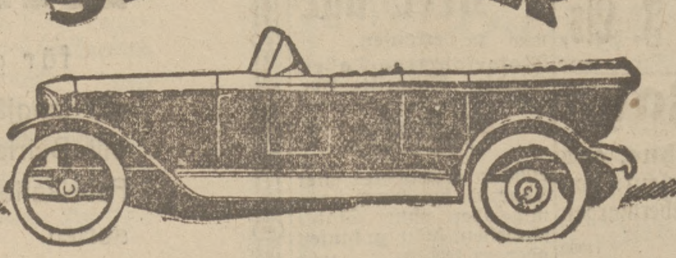
für Phosphor-Düngung jetzt die günstigste Zeit auf Kleefelder und Wiesen!
Offeriere noch zirka 10065
3000 kg Knochenmehl
Gesamt-Phosphorsäure 46 %, wasserlösliche Phosphorsäure 18 % von 1 Zentner ab mit 17000 Mk. pr. Ztr. exkl. Sack sofort abzugeben.
Bydgoska Fabryka Kleju,
E. R. Otto Knoof.
Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 745, 1243.

Max Rautenberg 4763

Beratender Ingenieur für Industriebauten, Gutachten — Abschätzungen, beeideter Sachverständiger für Hoch-, Tiefbau und Eisenbeton.
Entwurf — Bauleitung — Abrechnung.
Tel. 1430, 675. Bydgoszcz Jagiellońska 11.

STOEWER

D. 3. 4 Zyl. 8/24 P. S.



D. 5. 6 Zyl. 12/36 P. S.

Unerreicht in Leistung, Konstruktion und Ausführung
Sofort lieferbar
Motorfahrzeugfabrik STADIE, Bydgoszcz
Telefon 1602. Gdańska 160. Telegramm-Adr. „Motosta". 6070

Treibriemen

in Kernleder, Kamelhaar, Hanf und Balata

Öle O. W. **Fette**

Riemen-Scheiben
in Holz und Eisen

Putzwolle.



Technische Gummiwaren Asbestfabrikate
OTTO WIESE
Industriebedarf
BYDGOSZCZ
Fernruf 459
10915



Ca. 50 Mutterschafe „Fleischwollmerino"

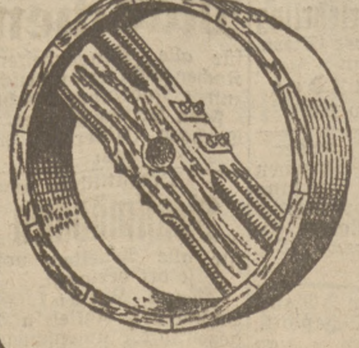
meist Jährlinge, verkauft, w. überzählig
zur Zucht
Stammschäferei Dobrzyniewo, 10861
p. Wyrzysk, stac. Osiek.
E. Kujath-Dobbertin.



Elegante, moderne Personenwagen, Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft.
Großes Lager.
Rich. R. Schmidtke, T. z o. p.
Fahrzeugfabrik, 9911
Bydgoszcz-Szretery.

Reparaturen
und
Umarbeitungen
sowie
Lackierungen
10851
von Wagen aller Art
unter Verwendung bester Materialien führt aus zu Tagespreisen
L. Hempler, Wagenfabrik,
ul. Dworcowa 77 Bydgoszcz ul. Dworcowa 77



Zweiteil. Hartholz-Riemenscheiben

(naturfarben lackiert)
∴ Sofortige Lieferung ∴
Leistungsfäh. Bezugsquelle!
Otto Wiese,
Bydgoszcz. Dworcowa 62.
Telefon 459 Telefon 459

Sofort lieferbar
sämtl. landw. Maschinen u. Geräte
als:
Kartoffelroder Harder
Pflüge, Eggen, Säe-Maschinen,



Breitdrescher, Göpel, kleine Dresch-Maschinen, Schrot-, Häcksel- und Reinigungs-Maschinen, Rübenschneider, Kartoffeldämpfer rc. 9925
und sämtliche Ersatzteile dazu.
Spezialität: Milch-Separatoren und Butter-Maschinen.
Reparaturwerkstatt. Tüchtige Monteure.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,
Telefon 79. Sw. Trójcy 14 b. Telefon 79.